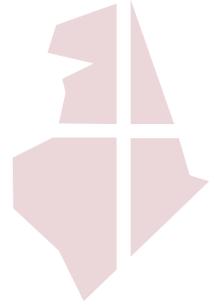


Nordwind



Nachrichten der Evangelischen Kirchengemeinden
Alt-Pankow | Martin-Luther | Niederschönhausen | Nordend
September | Oktober | November 2023



Arbeit

Angedacht *Michael Hufen* | Aufhören können *Christina-Maria Bammel*
Mit all dem, was ist *Christina van Laack*

Inhalt

- 4 Angedacht
- 8 Gottesdienste
- 12 Aufhören können
- 14 Gute Arbeit – Wo es möglich ist
- 16 Mit all dem, was ist
- 18 Ehrenamt im Kirchenkreis Berlin-Nordost
- 20 Geschichte einer Pankower Pflegefamilie
- 22 Aus den Gemeinden
- 26 Verbindendes über Grenzen hinweg
- 28 Vom Reden ins Handeln
- 30 FriedensDekade 2023
- 35 Nachruf
- 36 Kinderseite ›Windspiel‹
- 38 Vom Ende her
- 40 Abkündigungen
- 41 Veranstaltungen
- 53 Gruppen & Kreise
- 58 Amt & Ehrenamt
- 60 Lageplan / Impressum

Editorial

Nun halten Sie es in der Hand – unser Herbstheft. Sie können es greifen, drehen, wenden. Sie schmökern darin, legen es beiseite, schauen für die Gottesdienste und Veranstaltungen regelmäßig wieder rein.

Was nicht greifbar ist ... die Arbeit, die im Heft steckt. Was schätzen Sie? In wie vielen Stunden entsteht eine solche Ausga-

be? Sei es im Ehrenamt (viele Autor*innen) oder im Hauptamt (z.B. Pfarrpersonen, unsere Grafikerin und die Menschen in der Druckerei). Wie ist das Heft zu Ihnen gekommen? Haben Sie bei Ihrem letzten Kirchenbesuch zugegriffen, oder lag es – ganz plötzlich – in Ihrem Briefkasten? Dann hat ein Gemeindemitglied Zeit

investiert, um den Brief in Nordend oder Niederschönhausen auszutragen – herzlichen Dank für diesen Botengang!

In dieser ›arbeitsamen‹ Ausgabe erwarten Sie die bewegende Geschichte einer Pankower Pflegefamilie, eine Handreichung zum Reflektieren und Fokussieren, um im energieraubenden Alltag neue Kräfte zu sammeln, und eine Media-

tion zum dritten Gebot. Außerdem: Ein Gespräch darüber, warum Menschen ihr Ehrenamt ernstnehmen und was ihnen dabei wichtig ist.

Wie sehr das Ehrenamt unser Gemeindeleben prägt, wird durch die anderen Beiträge deutlich: Wollen Sie Teil des lebendigen Adventskalenders werden (Ja, Weihnachten kommt schneller als man denkt.)? Spinnt das kleine Küchenradio, und ein ehrenamtlicher Handwerker soll im Repair-Café einen Blick darauf werfen? Wie, wann und wo? Details finden Sie im Heft.

Bebildert ist diese Ausgabe mit Werken von Ute Bushnaq und Jana Benzmann, die auch in der Ausstellung ab dem 17. September im Gemeindehaus Niederschönhausen zu sehen sind.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und hoffen, dass Sie im Veranstaltungsteil fündig werden. Zusammen mit dem Gottesdienstüberblick ist dies der arbeitsintensivste Abschnitt des gesamten Heftes: Viele Menschen tragen dazu bei; Bilder, Inhalte und Details müssen abgeglichen und sortiert werden. Fragen Sie uns bitte bloß nicht, wie viel Zeit wir hierauf verwenden, sondern würdigen Sie die Mühe stattdessen mit Besuchen der Gottesdienste und der zahlreichen Veranstaltungen.

Wir sehen uns!

Ihre Nordwind-Redaktion



© Ute Bushnaq

Arbeit

»Ich arbeite, um zu leben« oder »Ich lebe, um zu arbeiten« – diese Differenzierung war für meine Großmutter im hohen Alter eine schwere Erkenntnis. Lange hatte sie sich an der Geschichte von Maria und Martha geübt (Lukas 10). Sie hat gearbeitet, ihr Leben lang. Als junge Frau die zuckerkranken Mutter versorgt und den schwer verwundet aus dem Krieg heimgekehrten Mann, sechs Kinder großgezogen.

»Arbeit ist eine zielgerichtete, soziale, planmäßige und bewusste, körperliche und geistige Tätigkeit.« (Gabler Wirtschaftslexikon)

Arbeit bedeutet für manche Menschen Sinnstiftung, ohne Arbeit geht es nicht: »Nach drei Monaten im Vorruhestand habe ich es nicht mehr ausgehalten und bin zurück.«

So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben. Wie ist das für Menschen, die nicht arbeiten können, dürfen, für die es keinen Platz im Wirtschaftsleben gibt?

Als Kind habe ich mich beim »Tageschau«-Sehen darüber gewundert, wie die Begriffe »Arbeitgeber« und »Arbeitnehmer« verwendet werden. Ich dachte immer, das ist ein Irrtum. Unsere Arbeit hat die Verheißung, dass wir schöpferisch sind, mit Gott zusammen. Dass wir die Welt verbessern, sogar erneuern. Wenn man zum Arbeitstier wird, wird diese Verheißung verraten.

Denn: Arbeit pervertiert, wenn Menschen arbeiten oder arbeiten müssen wie Tiere oder wie Maschinen. Nicht mehr schöpferisch, sondern nur noch als Mittel zum Zweck. Um geldwerten Output auszustößen. Arbeit pervertiert, wenn Menschen arbeiten müssen in Doppelschichten, in unwürdigen, krankmachenden Arbeitsverhältnissen, wenn sie sich selbst ausbeuten müssen über ihre Kräfte.

Laut David Gräber (»Bullshitjobs«) sind etwa 40 % aller in Büros der westlichen Welt arbeitenden Menschen davon überzeugt, überflüssig zu sein. Tatsächlich werden sie aber gebraucht, den geradezu obszönen Reichtumsfluss zu verschleiern.

Von den gigantischen Gewinnen der Arbeit in 200 Jahren Industrialisierung fließt der größte Teil in die Kassen von 1 % der Weltbevölkerung. Nicht in die Taschen der Kinder, die in den Kobalt- und Lithiumminen der südlichen Hemisphäre den Grundstoff westlicher Klimarettungsträume fördern oder in den Sweatshops Asiens, die Fast-fashion für die inzwischen monatlich wechselnden Kollektionen der großen Bekleidungsketten herstellen.

Arbeit: herausfordernd und erschöpfend, sinn- und gemeinschaftsstiftend, zerstörerisch und kreativ, lohnend und zermürend ... Von der Arbeit muss man »leben« können, nicht nur »überleben«. Alle Menschen brauchen einen fairen Anteil an dem Gewinn, den Arbeit erzeugt. Wenn aber die Gewinne aus Anlagevermögen steigen und Arbeitseinkommen real sinken, ist das nicht nur unfair, sondern wirkt gesellschaftszerstörend.

Bei jeder Bibelarbeit zum »Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg« (Matthäus 20) erregt die Güte des Weinbergbesitzers die Gemüter. Dass Menschen bekommen, was sie brauchen und nicht nur, was sie verdienen, widerspricht zu sehr unseren modernen Vorstellungen.

In der Wittenberger Stadtkirche gibt es das Epitaph für Paulus Eber, gemalt von Lukas Cranach d. J. im Jahr 1569. Der Weinberg des Herrn ist durch einen Graben



Epitaph für Paul Eber und seine Familie: Die Arbeiter im Weinberg des Herrn 1573–1574 (Ausschnitt)



geteilt. Auf beiden Seiten wird gearbeitet. Links wird alles falsch gemacht, und trotz der geleisteten Arbeit vertrocknet der Weinberg, Pflanzen werden abgehackt und Steine in den Brunnen geworfen. Rechts wird verständlich, mit Plan gearbeitet.

»Gottes Brunnlein hat Wasser die Fülle« (Psalm 65,10), die Früchte des Glaubens wachsen und gedeihen und werden schon bald geerntet. Es ist ein polemisches Bild. Die Arten zu arbeiten sind durch einen Graben getrennt, ja man wendet sich gegenseitig den Rücken zu.

Ich finde es tröstlich, dass am oberen Rand des Bildes eine humorvolle Grenzüberschreitung zu sehen ist. Namenlose Mistträger überschreiten den Graben. Sie nehmen den Mist der einen Seite, um ihn auf der anderen zum Wachstum der Pflanzen zu nutzen. Der Mist wird zum Dünger. Das Verbrauchte, ja das Misslungene

wird zum Nährboden, aus dem eine starke Pflanze wächst, die gute Trauben trägt.

Wo stehen wir in der Arbeitswelt, und wo finden wir auch in dem Cranachbild unseren Platz? Bei den großen Namen der Reformatoren, bei denen, die immer auf der richtigen Seite stehen, oder geben wir den Mistträgern unsere Namen und werden Grenzgänger, von dem, was nicht mehr trägt, über den garstigen Graben in ein neues Land. Allen Menschen zum Wohl und Gott zur Ehre.

*Ihr Pfarrer
Michael Hufen*



Ausstellung: Abstrakte Poesie Ute Bushnaq & Jana Benzmann

Ausstellungseröffnung:

Sonntag, 17. September 2023

nach dem Gottesdienst, etwa 12.15 Uhr

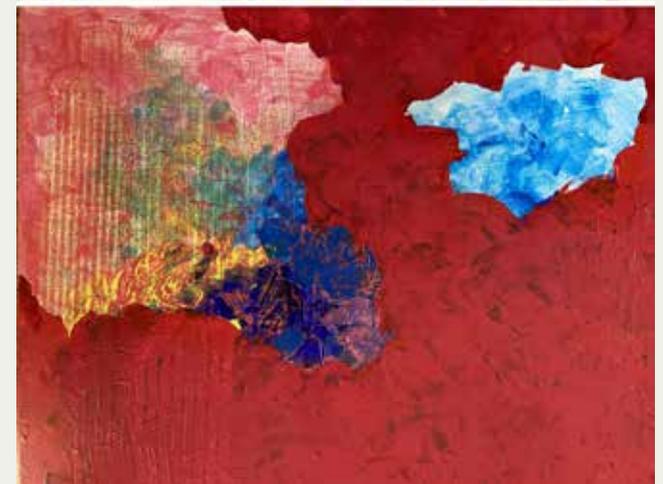
Gemeindehaus Niederschönhausen

*»Ich male die Dinge, wie
ich sie denke, nicht wie ich
sie sehe.« Picasso*

Die beiden Künstlerinnen zeigen eine Auswahl ihrer neuesten Werke. Ausdrucksstark sind vor allem die bestechenden Farben. Die Formen selbst – beinahe vernachlässigt – werden kraft der dynamischen Farb-Pinselstriche lebendig.

Abstrakt sein heißt, mit Dingen unkonventionell umzugehen, mit Gewöhnlichem und Bekanntem zu kokettieren und sie spielerisch zu hinterfragen.

Die abstrakten und poetischen Bilder lassen Freiraum zur Interpretation und laden zum Nachdenken und Träumen ein.



oberes Bild: Ute Bushnaq, unteres Bild: Jana Benzmann

Sonntag, 3. September

13. Sonntag nach Trinitatis

- 9.30 Uhr Nordend
Dusdal
- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Einschulungs-
gottesdienst
Hufen, Ev. Schule Pankow
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Dusdal **A** **K**

Samstag, 9. September

- 10.00 Uhr Nordend
Konfirmation
Herrmann, Rupprecht
- 12.00 Uhr Nordend
Konfirmation
Herrmann, Rupprecht

Sonntag, 10. September

14. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Möller **A**
- 10.30 Uhr Martin-Luther
Thies, acappelli-Chor
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Konfirmation
Herrmann und Team **K**

Sonntag, 17. September

15. Sonntag nach Trinitatis

- 9.30 Uhr Nordend
Ostrop
- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Gundlach
- 10.30 Uhr Martin-Luther
Thies **A**
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Ostrop **F**

Sonntag, 24. September

16. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Nagelkreuzsonntag
Hufen
- 10.30 Uhr Martin-Luther
Familiengottesdienst
zum Erntedankfest
Thies **A**
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Familiengottesdienst
zum Erntedankfest
Minkner, Kindergarten
der Friedenskirche **A**
- 18.00 Uhr
Niederschönhausen
Taizé-Gebet

Sonntag, 1. Oktober

Erntedank

- 9.30 Uhr Nordend
Gottesdienst zum
Erntedankfest
Wolkenhauer **A**
- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Gottesdienst zum
Erntedankfest
Hufen **A**
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Minkner **K**

Sonntag, 8. Oktober

18. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Misselwitz
- 10.30 Uhr Martin-Luther
Thies **A**
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Wolkenhauer **A** **K**

Sonntag, 15. Oktober

19. Sonntag nach Trinitatis

- 9.30 Uhr Nordend
Minkner mit Bibliolog
- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Gundlach
- 17.00 Uhr Martin-Luther
Labor-Gottesdienst
Thies, Team, Lutherchor
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Minkner mit Bibliolog **F**

Sonntag, 22. Oktober

20. Sonntag nach Trinitatis

- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Hufen, Kirchenchor Alt-
Pankow
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Ostrop

Sonntag, 29. Oktober

21. Sonntag nach Trinitatis

- 9.30 Uhr Nordend
Wolkenhauer
- 10.00 Uhr Alt-Pankow
Hufen
- 10.30 Uhr Martin-Luther
Ostrop
- 11.00 Uhr
Niederschönhausen
Wolkenhauer **A**
- 18.00 Uhr
Niederschönhausen
Taizé-Gebet

Dienstag, 31. Oktober

Reformationstag

- 19.00 Uhr Alt-Pankow
Gundlach

Orte

**Friedenskirche
Niederschönhausen**
Dietzgenstraße 19–23
13156 Berlin

**Gemeindehaus
Niederschönhausen**
Dietzgenstraße 23
13156 Berlin

Haus der Familie
Marthastraße 12
13156 Berlin

**Kirche ›Zu den Vier
Evangelisten‹**
Breite Straße 37
13187 Berlin

**Gemeindehaus
Alt-Pankow**
Breite Straße 38
13187 Berlin

Lutherhaus
Pradelstraße 11
13187 Berlin

**Jugendstil-Kirchsaal
Nordend**
Schönhauser Straße 32
13158 Berlin

- Alt-Pankow
- Martin-Luther
- Niederschönhausen
- Nordend

- A** – Abendmahl
- F** – Familienkirche
im Gemeindehaus
- K** – Kinderkirche
- T** – Taufe

10 Gottesdienste

Sonntag, 5. November

22. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr Alt-Pankow
Misselwitz **A**

10.30 Uhr Martin-Luther
Walker

11.00 Uhr
Niederschönhausen
Dusdal **F**

Donnerstag, 9. November

Gedenntag der
Novemberpogrome

18.00 Uhr Martin-Luther
Musikalische Andacht
mit Ausstellungseröff-
nung zu den Stolperstei-
nen in der Pradelstraße
zusammen mit der
Hoffnungskirche Pankow

Samstag, 11. November

St. Martin

17.00 Uhr Martin-Luther
Familiengottesdienst in
der Jurte mit Lagerfeuer
Thies, Verband Christl.
Pfadfinder*innen

Sonntag, 12. November

Drittletzter Sonntag des
Kirchenjahres

9.30 Uhr Nordend
Minkner

10.00 Uhr Alt-Pankow
Möller

11.00 Uhr
Niederschönhausen
Minkner **A** **K**

Sonntag, 12. November bis Mittwoch, 22. No- vember

Ökumenische
FriedensDekade 2023
s. S. 28-30

Sonntag, 19. November

Vorletzter Sonntag des
Kirchenjahres

10.00 Uhr Alt-Pankow
N.N.

10.30 Uhr Martin-Luther
Thies **A**

11.00 Uhr
Niederschönhausen
Minkner **K**

Mittwoch, 22. November

Buß- und Bettag

19.00 Uhr Alt-Pankow
Abschlussgottesdienst
zur FriedensDekade
Hufen, Liedermacher
Hans-Eckhardt Wenzel

Sonntag, 26. November

Ewigkeitssonntag

9.30 Uhr Nordend
Wolkenhauer

10.00 Uhr Alt-Pankow
Hufen, Kirchenchor
Alt-Pankow

10.30 Uhr Martin-Luther
Familiengottesdienst
Thies, Team, Orchester
WunderMusikSchule

11.00 Uhr
Niederschönhausen
Wolkenhauer **A** **K**

15.00 Uhr
Niederschönhausen
Andacht auf dem
Friedhof
Minkner

18.00 Uhr
Niederschönhausen
Taizé-Gebet



ALLE PFARRKIRCHEN PANKOW - BREITE STR. 37 - 13187 BERLIN

Pankower Orgelherbst 2023

So	3.9.	18 Uhr	Eröffnungskonzert Henry Fairs · UK/D
Mi	6.9.	19 Uhr	Orgelkonzert Sergej Tcherepanov · Bosau/D
So	10.9.	14-16 Uhr	Orgelmarathon Organistinnen und Organisten · Berlin/Brandenburg
Mo	11.9.	10-18 Uhr	Pankower Orgelakademie mit Prof. Henry Fairs und Prof. Hans-Ola Ericsson Für Zuhörer steht die Kirche offen.
Di	12.9.		
Mi	13.9.	19 Uhr	Orgelkonzert Hans-Ola Ericsson · Schweden
So	17.9.	16 Uhr	»Eine Maus mit Pfiff« Kinderkonzert ab 5 Jahre Lilli Mutzke und Matthias Wilke · Berlin
Mi	20.9.	19 Uhr	Orgelkonzert Balázs Szabó · Budapest
Mi	27.9.	19 Uhr	Abschlusskonzert Arvid Gast · Lübeck

Sponsor

freenet

freenet-Shop
Breite Straße 16A
13187 Berlin

Aufhören können – auf Gott hören. Ein Arbeitstabu sorgt fürs Überleben

Müssen wir nicht noch viel mehr arbeiten, weil sonst dauernde Rezession in Deutschland droht? Oder ist an der utopischen Vorstellung von Rutger Bregman etwas dran, dass es Zeit sei für die 15-Stunden-Woche?

Eine Unterbrechung im Getriebe zur Arbeitsdiskussion ist das überlieferte und tief ins religiöse, kulturelle Gedächtnis eingeprägte Arbeitstabu am Schabbat. Darin liegt das hebräische ›šbt‹, das ›Aufhören‹. Ja, wer an diesem Tag arbeitet, muss sterben, so im 2. Buch Mose. Auch die prophetischen Stimmen sind strikt, wie etwa Jeremia: Wenn Lasten am Schabbat durch die Tore nach Jerusalem getragen werden, also gearbeitet wird, folgt, dass Wohnhäuser Jerusalems vom Feuer zerstört werden. Falls das israelitische Volk allerdings am Arbeitstabu am siebten Tag festhält, könnte die Dynastie stabil fortbestehen. Strikt auch Nehemia, verantwortlich für den Aufbau der schützenden Anlagen um Jerusalem: Wie die gebauten Festungselemente zur Identität der Gemeinde beitragen, so tragen die gemeinsam gehaltenen festigenden Gebote Gottes zur Zukunft der Gemeinde bei.

Das Arbeitstabu am Schabbat in der Tora erinnert an Gottes Ruhe nach vollendeter



© Ute Bushnaq

Schöpfung. Die Krone von allem – nicht der Mensch, sondern Ruhe! Selig ist, wer den Schabbat hält und seine Entweihung verhindert. Dann wird nicht nur Freude zusammen mit dem Schöpfer der Welt sein, sondern ein Aufatmen der gesamten Schöpfung! Wer sich an dieser Zeit vergeht, vergeht sich an der Schöpfung.

Aufatmen auch der besonders Verletzlichen: »Da sollst du keine Arbeit tun noch dein Sohn noch deine Tochter noch dein Knecht noch deine Magd noch dein Ochse

noch dein Esel noch all dein Vieh noch dein Fremdling, ... auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe wie du. Denn du sollst gedenken, daß du auch Knecht in Ägyptenland warst und der HERR, dein Gott, dich von dort ausgeführt hat mit einer mächtigen Hand und mit ausgerecktem Arm. Darum hat dir der HERR, dein Gott, geboten, daß du den Sabbat halten sollst.« (5. Buch Mose)

Als jüdische Kernmarke und Schutzinstitution erinnert der Tag daran, sich aus der Hand zu geben und somit für das Überleben von Leib, Seele und Gemeinschaft zu sorgen. Dieses Bekenntniszeichen zu Gott, auch ohne Heiligtum oder Priester, hatte einen einzigartigen Rhythmus der Zeit, der Woche, geschaffen. Ein Tag, der die Fesseln der Zeit besiegt, mit Ruhe und Freude. Wo das fehlt, drohen Leerlauf und Tod. Der Schabbat ist eine Frage auf Tod und Leben.

Wer zu Atem kommt, findet Spielraum für Gottesdienst und Besinnung: Wir verdanken uns nicht unseren eigenen Leistungen, obwohl wir sechs Tage die Woche stolz darauf sein können, sondern verdanken uns einer Gemeinschaft über unser Ego hinaus.

Meine Freiheit verdanke ich nicht mir selbst. Das Lebensgebot spricht es aus: Du bist in Gottes Augen mehr als die Summe deines Tuns, kannst dich daher aus einer arbeitsfreien Stille heraus mit der Ewigen verbinden. Ein Schatz, an dem über die jüdische Gemeinschaft hinaus die Welt teil-

haben darf, was mich als Christin dankbar und demütig macht.

Es ist Geschichte, dass Konstantins Erlass 321 zum Ruhe-Sonntag eine weltgeschichtliche Zäsur und ein machstrategischer, politisch-integrierender Schritt war. Die frühe Kirche hatte das gern für sich angenommen und so auch Freiraum fürs gemeinsame Herrenmahl erhalten. Heute kann es eine überlebensnötige Erinnerung sein: Verbindliche Pausen sind der Pulsschlag einer humanen Gesellschaft. Wo sie jedoch eine so kostbare Zeitstruktur verliert, verliert sie Kompass und Zukunft.

Aber in – gemeinsamer – Pause Gottes Nähe erinnern, die Fülle ihrer Schöpfung loben und die Freiheit des Lebens dankbar feiern, macht eine Gesellschaft lebenswert.

Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel



Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel (Foto: M. Kirchner)

Gute Arbeit – ein Gespräch

Menschen im Ehrenamt wünschen sich Anerkennung, individuelle Ansprechpartner, klare Zuständigkeiten, Gemeinschaft oder Geselligkeit – so wie alle Arbeitnehmer sonst auch.

Und sie nehmen ihre Aufgaben nicht weniger ernst, sind genauso gewissenhaft und zuverlässig wie in ihrem Broterwerb. Durch Corona ist uns noch deutlicher geworden, wie schwer der Job im Büro sich mit Familienleben, Kindern und der Sorge um Angehörige vereinbaren lässt. Auch dies ist ein Engagement, auf das jede Gesellschaft angewiesen ist. Was ist dann »gute Arbeit«?

Ich wasche nicht sonderlich gerne ab und bin froh, dass zuhause und im Restaurant Maschinen diese monotone Arbeit übernehmen. Das gemeinsame Abwaschen an der Spülstraße beim Gemeindefest hingegen – es macht sogar Spaß. Einmal im Jahr kann man das schonmal machen.

Kenne ich von Feiern, wo ich lieber die Küche etwas aufräume, als mich auf den nächsten Smalltalk einzulassen: Die Hände sind beschäftigt, man steht nicht blöd rum, und der Kopf kann das Gehörte verdauen.

Das Leben wird ja immer komplizierter, und da freue ich mich an Tätigkeiten, die eindeu-

tig sinnvoll sind – man trägt 120 Gemeindebriefe aus und weiß, das war ein gutes Werk.

Hmmm ... Manchmal haben wir im GKR so knifflige Fragen, dass man mit dem Ergebnis einfach nicht zufrieden sein kann und überlegen muss, wie man es beim nächsten Mal geschickter anstellt – von den langen Sitzungen ganz zu schweigen.

Mein Berufsleben macht mir Spaß, weil ich auch unnötigen Ärger und öde Strecken gut durchstehen kann. Weil ich gelernt habe, Lösungen und Auswege zu finden. Und wenn das aussichtslos scheint, mache ich eine Weiterbildung, schreibe Bewerbungen. Dabei wird mir klar, was ich kann und wohin ich mich entwickeln will.

Mir gefällt Ernsthaftigkeit. Schon als Kind wollte ich spielen, was ich aus der Welt der Erwachsenen kannte: Puppenküche, Einkaufsladen, meinen Modellzug über die Schienen zuckeln sehen. Und wenn ich von den Großen gelobt wurde, weil sie sich auf mich verlassen konnten, hat mich das mächtig stolz gemacht.



© Ute Bushnaq

Oder das Singen im Chor: Man wird nicht auf einer großen Bühne stehen, aber anspruchsvolle Stücke und der Ehrgeiz, die Töne zu treffen und die Noten so klingen zu lassen, dass ein Gefühl entsteht – das ist schon ein großes Glück. Und ich freue mich, dass unsere Kantorinnen das weiterhin mehrmals im Jahr organisieren. Wenn

wir nach der Probe oder nach einem Konzert den Abend gemeinsam ausklingen lassen, dann ist das weit mehr als Anerkennung, das ist reine Freude.

Genau: Freude – darum geht es mir auch. Das ist schon was anderes als Spaß oder Alibi. Alles zu seiner Zeit, klar. Aber ohne echte Freude halte ich nirgends lange durch. Ich mag es, wenn ich mein Umfeld zunehmend genauer kenne und mich auf die Menschen um mich herum verlassen kann. Wenn irgendwie jeder anpackt und beiträgt. Dabei entsteht dann auch Verlässlichkeit – wobei ich lieber für Menschen unersetzlich bin als für die Arbeit.

Weißt Du, ich glaube, wir unterscheiden beide tatsächlich gar nicht so sehr zwischen Lohnarbeit, Ehrenamt und der Verantwortung für Menschen, die Tag für Tag auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

Stimmt, und so ist auch ein wenig die Ehrenamtskultur in unseren beiden Gemeinden.

*Julia Baier und Claus Knapheide
im Gespräch*

Mit all dem, was ist

Sie müssen wissen, dass ich es mir schön gemacht habe. Mein Arbeitsplatz für diesen Artikel: an meinem Hüttchen, mit Blick ins Grüne, ein brandenburgischer wilder Blumenstrauß, in einer Bunzlauer Vase drapiert, mein Lieblingsgegenstand hier, der hölzerne Schwan, der am Kopf nach allen Seiten drehbar ist, und eine Tasse Tee, ebenfalls im Bunzlauer Keramikdekor. (Sie sehen es auf dem Foto.)

Warum ich Ihnen das erzähle? Einen Artikel für den Gemeindebrief zu schreiben ist schön und doch ist es auch Arbeit. Das geht nicht einfach so nebenbei. Ich benötige meine Aufmerksamkeit, Zeit, meine Geduld und ein Gespür für die Leser*innen.

Und schon sind wir bei der Kernfrage dieses Artikels: Wie gelingt es Menschen in ihrem Arbeitsalltag – mit all den Aufgaben, die es zu erfüllen gilt, mit all den Herausforderungen, die einem Nerven und Energie abverlangen – ausreichend in Kraft zu bleiben? – Zunächst einmal mit einem positiven Fokus.

Einen positiven Fokus können wir immer bestimmen und uns aussuchen. Es ist aber nicht ganz leicht. Das bedarf einiger Übung. Warum? Wir sind auf unsere Insuffizienzgefühle getrimmt, kennen den Blick auf das, was nicht gelingt, uns ärgert, uns traurig macht und wovor wir uns fürchten.



© Christina van Laak

Diese kleine Übung, es sind drei Fragen aus der Positiven Psychologie, richtet unsere Aufmerksamkeit auf das Gute und besonders auf das Essentielle:

1. Was gelingt mir gerade in meinem (Berufs-)Leben?
2. Was empfinde ich als schön?
3. Wofür bin ich dankbar?

Diese Fragen stelle ich immer mal wieder in den von mir angeleiteten Supervisions-sitzungen, ich Sorge für eine ressourcen- und lösungsorientierte Aufmerksamkeit, damit Anliegen aus dem Arbeitsalltag gut reflektiert werden können.

Darüber hinaus können Menschen neuen Mut schöpfen, neue Ideen entwickeln und sind durch vielfältige Perspektivwechsel in der Lage, Situationen und Geschehnisse neu einzuordnen und zu bewerten. Supervision setzt sich für die Gesundheit von Fachkräften und die Qualität der Arbeit ein. Supervisor*innen verstehen sich als Gastgeber*innen für Reflexion. Das bin ich mit Haut und Haar, mit Herz und Verstand.

Bitte jetzt nicht falsch verstehen, Gefühle sind wichtig und geben uns immer eine Rückmeldung darüber, was uns fehlt, was wir brauchen, welche Werte uns leiten. Da heißt es natürlich auch, genau hinzuschauen und sich dieser empfundenen Defizite bewusst zu werden.

Ein Aktivist in Lampedusa, der nach einem Schiffseinsatz auf dem Mittelmeer für Sea Watch mit enormen Schuldgefühlen kämpft, braucht mit all dem, was gewesen

ist, wieder eine Aufmerksamkeit in seinem Leben, die ihn, Schritt für Schritt, ausbalanciert und ihn stabilisiert.

Meine erste Aufforderung und meine erste Frage in unserem Zoom-Gespräch sind übrigens die: Wie sitzt du ausreichend in deiner Kraft, und was ist schön, wenn du dich mal umschaust?

Wir Christ*innen haben es richtig gut. Wir haben unseren Glauben. So kann ein Gebet, das ich zu fast jeder Zeit sprechen kann, eine angenehme Begleitung durch meinen Tag sein. Ein Gottesdienst kann mich durch die kommende Woche tragen.

Ein seelsorgerliches Gespräch, in dem wir die Gewissheit haben, hier hört jemand mit seiner ganzen Aufmerksamkeit zu, jemand, der zuversichtliche Gedanken formuliert und uns umsichtig und feinführend sowie wohl dosiert ermuntert – das kann uns einen Teil unserer empfundenen Schwere und Angst nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – mit all dem, was in Ihrem (Berufs-)Leben ist und sein wird – einen Fokus der Aufmerksamkeit, der Sie ausreichend gut in Ihrer Kraft hält.

Christina van Laak

Über Vielfalt und Grenzen: Ehrenamt im Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Es ist immer wieder überraschend, wie vielfältig das Ehrenamt in unserer Kirche ist. Einerseits gibt es die ›klassischen‹ Ehrenamtsdienste, wie den Kirchdienst, der ermöglicht, dass sich Menschen im Gottesdienst willkommen fühlen. Andererseits gibt es offene Begegnungsprojekte, wie das der Waschküche im Wedding, in der die Versöhnungsgemeinde Räume öffnet, damit sich verschiedene Akteur:innen aus dem Kiez begegnen und Angebote machen können. So gilt es in den Gemeinden, immer eine Balance zu finden zwischen einem gemeindeorientierten und einem gabenorientierten ehrenamtlichen Angebot.

In unserem Kirchenkreis und den verschiedenen Gemeinden engagieren sich rund 2000 Menschen ehrenamtlich und 270 beruflich. Es ist unser Auftrag, gemeinsam kirchliches Leben zu gestalten. Doch da, wo verschiedene Erwartungen, Haltungen und Rahmenbedingungen aufeinanderstoßen, geht es nicht immer konfliktfrei zu. Auch diese Beziehungen konstruktiv und wertschätzend zu gestalten, ist eine unserer Aufgaben.

In diesem Jahr steht das Thema Ehrenamt besonders im Fokus. Anfang des Jahres hat die Querschnittsvisitation Ehrenamt 13 der 37 Gemeinden besucht, um Projekte, Gruppen und Ehrenamtliche kennen-

zulernen und Eindrücke zu sammeln. So fand auch ein Gespräch mit der Redaktion vom Nordwind statt. Neben der Kreissynode und dem Kreiskirchenrat wird sich der nächste Gesamtkonvent der beruflichen Mitarbeiter:innen im Herbst ausführlich mit dem Thema Begleitung und Unterstützung Ehrenamtlicher beschäftigen.

Während der Visitation haben wir viel über die Motivationen Ehrenamtlicher erfahren. Ihr Ehrenamt sei sinn- und identitätsstiftend und in vielen Fällen eine ›Herzensangelegenheit, die sie mit Stolz erfüllen. Gemeindliches Leben mitzugestalten, für andere da zu sein, waren auch häufig genannte Motivationsgründe. Neben dem außerordentlichen Engagement der Ehrenamtlichen wurden wir aber auch viel mit dem Thema Überlastung und mit den Grenzen des Ehrenamts konfrontiert. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass Ehrenamtskoordination bzw. das Schaffen von Strukturen, die sich explizit mit dem Thema



Lisa Strehmann, Referentin Fortbildung und Ehrenamt im Kirchenkreis

Ehrenamt beschäftigen, wichtig ist, um Ehrenamtliche wahrzunehmen, wertzuschätzen, mit auf ihre zeitlichen und gesundheitlichen Ressourcen zu achten und sie mit einzubeziehen. Dafür gibt es verschiedene Modelle: eine berufliche Koordinatorin, die das regionale Zusammenwachsen innerhalb der neuen Gesamtkirchengemeinde Hohenschönhausen unterstützt und Vernetzung über die alten Gemeindegrenzen fördert; ein Team aus einem ehrenamtlichen Koordinator und einer beruflichen Koordinatorin in der Hoffnungsgemeinde, die gemeinsam mit dem Ausschuss Ehrenamt die ehrenamtliche Arbeit strukturiert.

Wir nehmen auch einen Wandel im Ehrenamt wahr: Der früher dienende, sich aufopfernde Charakter des Ehrenamtes

weicht mehr und mehr einer neuen Art von Ehrenamt, in der Mitgestaltung eine wichtige Rolle spielt und Ehrenamtliche deutlicher als vorher ihre Erwartungen formulieren. Dafür braucht es eine Ansprechperson, die auf Erwartungen eingeht, und Strukturen, die dem Engagement einen Rahmen zur Erprobung und Ermöglichung von Ideen geben.

Wenn Sie Beratung rund um das Thema Ehrenamt oder Ehrenamtskoordination benötigen, Vermittlung in der Zusammenarbeit in der Gemeinde brauchen oder zu einem bestimmten Thema Fortbildungsbedarf haben, dann melden Sie sich gern bei mir: Lisa Strehmann, Referentin Fortbildung und Ehrenamt im Kirchenkreis: l.strehmann@kirche-berlin-nordost.de

Bücher entdecken und genießen ...

MEHRFACH AUSGEZEICHNET
MIT DEM DEUTSCHEN
BUCHHANDLUNGSPREIS

Wir besorgen für Sie jedes lieferbare Buch! | Ossietzkystraße 10
in 13187 Berlin | Tel. 030 400 473 33 | www.buchlokal.de
post@buchlokal.de | Geöffnet Mo bis Fr 10 – 19 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

Buchlokal

Geschichte einer Pankower Pflegefamilie

Die kleine Hand rutscht an der Baumrinde herunter und verschwindet schnell, vermutlich im Schoß ihres Besitzers. Von vorn ist nun nichts mehr zu sehen – ein gutes Versteck! Eine Ewigkeit scheint zu vergehen. Gelangweilt spielt der Wind mit den Baumkronen. Plötzlich knacken Äste und verraten, dass sich der Gendarm nähert. Auf, schnell – nur noch den schönen bunten Stein in die Hosentasche geschoben und fortgerannt! Die kleinen Füße fliegen fast durch die Heide. Zum Glück liegt das Ziel nicht weit entfernt: Marias Haus gerät schon in Sichtweite. Atemlos klingelt der kleine Junge.

Maria, auf die immer Verlass ist, begrüßt ihn breit lächelnd. Freudig stürmt der Junge an ihr vorbei, hinein in das vertraute, von Wärme und Kuchenduft erfüllte lebensvolle Durcheinander des Hauses. Kaum einen Moment später treffen auch alle anderen Spielgefährten aus der Nachbarschaft ein. Fröhliches Stimmengewirr, bunt verstreutes Spielzeug und die beiden gutmütigen Hunde bestimmen die Szene. Nachdem die kleine Gesellschaft ihre wichtigsten Neuigkeiten mit Maria ausgetauscht hat, zieht sie, gestärkt an Leib und Seele, weiter in die benachbarten Gärten.



© Ute Bushnaq

Maria bleibt im Haus zurück, ihr jüngstes Pflegekind auf dem Arm tragend. Der Säugling schmiegt sich an ihren weichen, warmen Körper. Wohlig, voll Vertrauen nimmt er Marias Güte und Lebenskraft in sich auf, die er so dringend braucht, um gesund zu werden und zu gedeihen. Manchmal quälen ihn noch früheste, albtraumhafte Erinnerungen an die Gewalt, der er einmal ausgesetzt war. Dann schluchzt er, oft im Tiefschlaf, und muss geduldig beruhigt und getröstet werden. Sein kleiner Körper ist inzwischen geheilt, und auch seine Seele beginnt, die frohen und hellen Seiten des Lebens zu erahnen. Bei Maria erfährt er Liebe und Hilfe, wann immer er ihrer bedarf: von früh bis spät und

auch während der Nacht. Er beginnt sich zu entfalten, ersten freudigen Lauten folgen schon bald die ersten Schritte auf den eigenen Beinchen.

Ein glücklicher erster Lebenssommer spielt sich in Marias Garten ab, zwischen Blumen, schattenspendenden Obstbäumen, dem Sandkasten und der fröhlichen Kinderschar der kleinen Häusergruppe. Als der Sommer sich seinem Ende nähert, folgt der Abschied. Die Behörden haben entschieden, die glücklichen Monate der Kurzzeitpflege – eine kleine, selige Ewigkeit – zu beenden. Ein neuer Wegabschnitt beginnt, dessen Spuren sich bald verlieren werden. Maria nimmt weitere Pflegekinder

auf, spendet Trost und Beistand rund um die Uhr.

Plötzlich, viel zu früh, melden sich die Vorboten einer endgültigen Veränderung: Maria steht zwischen ihrer Krebsdiagnose und ihrer Lebensbejahung. Rastlos die wenigen verbleibenden Lebensmonate, angefüllt mit Terminen: Schulanmeldung und Elternabende ihrer Pflegetöchter, Therapie, Schulaufgaben, Hausarbeit, weitere Untersuchungen und Arzttermine. Trotz ihrer rasant nachlassenden Kräfte gilt ihre Hauptsorge den Kindern, die sie brauchen. Noch im Krankenhaus organisiert sie die familiären Verpflichtungen, kaum ahnend, dass nur noch wenige Lebenstage verbleiben. Dann wird sie still, der letzte Besuch hinterlässt einen sehr friedlichen und fast freudigen Eindruck.

Wie betäubt bleiben Familie und Freunde zurück. Dort, wo früher die Zukunft zu liegen schien, sehen sie nur tiefe Schatten. Gemeinsam tasten sie sich auf der Suche nach dem weiteren Weg voran. Sie ahnen, dass nichts bleibt, als den Verlust anzunehmen. Die Kinder wollen und müssen nun schnell erwachsen werden. Zunächst fast unbewusst setzen sie den begonnenen Weg fort. In Marias Nachfolge werden sie sich vielleicht erst viel später sehen.

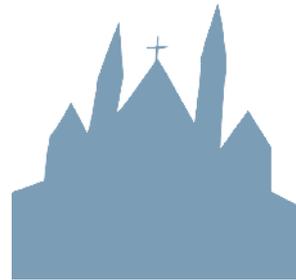
Wiebke Godow

Stellenausschreibung (Honorar) Arbeit mit Kindern

Da unsere Katechetin Renate Wagner-Schill noch für einige Zeit die Arbeit nicht übernehmen kann, suchen wir Menschen, die die Christenlehregruppen leiten können und Spaß daran haben, im Team den einen oder anderen Familiengottesdienst mit vorzubereiten. Wir können dafür aus unseren Personalmitteln auch ein angemessenes Honorar zahlen!

Voraussetzungen sind: Spaß an der Arbeit mit Kindern, die Bereitschaft, eine Schulung entsprechend der Verordnung über den Schutz von Kindern und Jugendlichen zu absolvieren und – wenn möglich – eine pädagogische Ausbildung.

Erst einmal ist diese Tätigkeit bis zu den Herbst-



ferien im Oktober geplant, könnte sich aber darüber hinaus auch verlängern.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrer Michael Hufen, Tel.: 0176 23 45 85 95

Krippenspiel in Alt Pankow

Auch in diesem Jahr wollen wir ein Krippenspiel planen, einüben und dann natürlich aufführen. Lilli Mutzke hat sich wieder bereit erklärt, die Aufführung vorzubereiten, das Stück auszusuchen oder gar neu zu schreiben, die Rollen zu verteilen, die Proben zu organisieren und, und, und ... Dafür schon hier VIELEN DANK!

Vielleicht finden sich auch Eltern, die Lilli Mutzke unterstützen wollen?

Probenbeginn ist am Montag, 13. November, 16.00 Uhr im Gemeindehaus, Breite Straße 38.

Aufgeführt werden soll das Krippenspiel am Samstag, 23. Dezember, um 16.00 Uhr und in der Christvesper am Heiligen Abend.

Und nun braucht es natürlich noch jede Menge Kinder, die Spaß daran haben und gerne mitspielen wollen! Wir freuen uns auf euch!

Kirchensteuer und Kirchgeld



Unsere Landeskirche, und damit unsere Gemeinden, werden durch die Kirchensteuer finanziert. Die Gemeinden verwenden die zugeschriebenen Mittel für ihre Arbeit vor Ort für Gottesdienste, Gruppen und Kreise und natürlich für die Pfarrpersonen und Mitarbeitenden.

Von der Kirchensteuer, die alle erwerbstätigen Mitglieder unserer Kirchengemeinden zahlen, kommen etwas mehr als zwei Drittel direkt in der Gemeinde an. Das übrige Drittel wird zum größeren Teil für den Unterhalt der kirchlichen Gebäude verwendet, dicht gefolgt von der Finanzierung übergemeindlicher Aufgaben, Seelsorge z.B. in Krankenhäusern und Gefängnissen und diakonischen Zwecken. Der kleinste Teil geht an übergeordnete Verbände wie die Evangelische Kirche Deutschlands.

Alle Mitglieder, die nicht oder nicht mehr im Berufs-

leben sind, können alternativ ein Kirchgeld zahlen. Anders als die Kirchensteuer kommt das Kirchgeld den Gemeinden ganz und gar zugute. Es ist vergleichbar mit einer zweckgebundenen, regelmäßigen Spende. Die Höhe bestimmen die Kirchgeldzahlenden selbst.

Von Herzen danken wir allen Mitgliedern unserer Kirchengemeinden für ihren Beitrag an unsere Gemeinden, sei es über die Kirchensteuer oder das Kirchgeld oder andere Spenden.

In der Martin-Luther-Kirchengemeinde konnten wir mit den Mitteln aus der Kirchensteuer das Haushaltsjahr 2022 gerade noch positiv beenden. Die erwirtschafteten Mittel kommen in unsere Baurücklage, die größten Zwecken, wie z.B. der Dachsa-

nung des Lutherhauses, dient. Die Haushaltspläne und Jahresabschlüsse unserer Gemeinden sind übrigens öffentlich und liegen nach Abkündigung im Gottesdienst für einen festgelegten Zeitpunkt im Gemeindebüro aus. Fragen Sie mal nach, wie es in Ihrer Kirchengemeinde aussieht.

Einen Teil des Kirchgeldes und der Spenden in der Martin-Luther-Kirchengemeinde haben wir in diesem Jahr für die denkmalgerechte Sanierung des Lutherzimmers eingeplant. Wer genau



Visualisierung der ermittelten Erstfassung des Lutherzimmers (Foto: C. Joana Pomm)

hinsieht, kann schon einen kleinen Baufortschritt erkennen. Die Bestimmung der Erstfassung des Lutherzimmers von 1930 ist abgeschlossen. Nach der Fertigstellung wird der Raum Zeugnis abgeben über die ursprüngliche Gestaltung des Hauses mit viel Holz- und Brauntönen sowie hellen ockerfarbenen Wänden und eierschalenfarbenen Decken. Viel Glas in den Türen wird für neues Tageslicht sorgen. Die Wiederherstellung des Lutherzimmers ist

nicht Mittel zum Zweck. Der Raum soll besonders in der kalten Jahreszeit als Winterkirche dienen. Schon im letzten Jahr konnten wir so unsere Heizkosten senken. Geplant ist außerdem, die Küche im Wartburgraum zu erneuern und zu erweitern, gepaart mit neuen Ideen für unsere Gemeindeveranstaltungen. Wir freuen uns, schon bald mit Ihnen biblisch kochen zu können.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie weiterhin mit Ihrer Kirchensteuer oder dem

Kirchgeld unsere Gemeinden unterstützen würden. Die Prognose für die kommenden Jahre geht von einem Rückgang der Mittel aus der Kirchensteuer aus, aufgrund von besonders vielen Menschen, die in den Ruhestand gehen. Umso mehr sind wir auf das freiwillige Kirchgeld und andere Spenden angewiesen. Unter der Rubrik ›Amt und Ehrenamt‹ am Ende des Gemeindebriefes finden Sie die Bankverbindungen der einzelnen Gemeinden.

Lebendiger Adventskalender

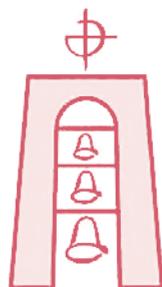
Liebe Advents-Fans!

Der Sommer ist noch nicht ganz vorbei, aber denken Sie ein bisschen weiter, und freuen Sie sich mit uns auf den nächsten Dezember. Schneeflocken, Dämmerlicht, Kerzenschein, eine wärmende Teetasse in der Hand ...

Wir wollen wieder einen ›Lebendigen Adventskalender‹ in den Gemeindegebieten von Niederschönhausen und Nordend gestalten und würden uns so freuen, wenn Sie mit dabei sein wollen.

Und so funktioniert's: Vom 1. bis zum 24. Dezember öffnet sich an jedem Abend ein Türchen, immer woanders, immer um 18.00 Uhr, wenn möglich draußen, maximal 30 Minuten lang. Wie

Sie Ihr Türchen füllen, bestimmen Sie: etwas basteln, musizieren, spielen, gemeinsam singen, etwas knabbern oder nippen – Hauptsache, wir kommen zusammen und stimmen



uns gemeinsam auf das Weihnachtsfest ein.

Wir beginnen jetzt mit der Planung. Wenn Sie dabei sein wollen, oder wenn Sie jemanden kennen, der vielleicht sein Fenster, seine Tür oder sein Gartentor für uns öffnen möchte, melden Sie sich mit einem Wunschtermin (und 1–2 Alternativterminen). Wir freuen uns! Kontakt: advent-nino@friedenskirche-nordend.de

Am 30. November um 18.00 Uhr werden wir Adventsengel an der Friedenskirche den Auftakt machen und Sie fröhlich in den Dezember schicken.

Zimtsternige Grüße,

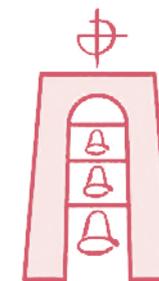
*Anna Peters für die
Adventsengel*

Alles hat seine Zeit

Viele Jahre haben der Alte Fritz (alias Günther Wolf) und sein Kammerherr Fredersdorf (alias Hartmut Hempel) der Gemeinde Nordend die Ehre gegeben.

›Ihr wart ein tolles Team und wurdet auf dem Weg in die Vergangenheit von einigen Gemeindegliedern aktiv begleitet‹, sagt Elke Hempel und erinnert sich an ›Eine Tafelrunde, fast wie in Sanssouci‹ oder ›Königliche Gespräche am Glockenturm‹.

Auch mit seiner Elisabeth Christine (alias Marianne



Braun) tanzten die beiden Herren durch den Kirchgarten. Noch einmal Elke Hempel: ›Danke, Euer Ehren, es war eine schöne Zeit, und wir haben viel gelernt.‹

Mit den gelungenen Abenden ›Jazz und Lyrik‹ und ›Selbstgemachte Lieder und literarische Texte‹ verabschiedeten sich die beiden nun von der Bühne in Nordend. Wir wünschen ihnen alles Gute.

Elke Hempel mit Eike Thies



Verabschiedung von Günther Wolf und Hartmut Hempel

Verbindendes über Grenzen hinweg

Kürzlich las ich in unserer Kirchenzeitung von einer Berliner Gemeinde, die ihre Partnerkirchengemeinde in den Niederlanden besucht hatte. »Guten Tag!« und »Goedendag!« hieß es dort. Na, da haben wir aber noch etwas draufzusetzen: ein herzliches »Dzień dobry!«. Denn unsere Friedenskirchengemeinde hat seit vielen Jahren gleich zwei Partner: einmal in Richtung West, auch in den Niederlanden, in Dieren in der Provinz Gelderland. Und einmal in Richtung Südost, in Polen: Wrocław in Niederschlesien.

Und: Partnerschaft heißt sich treffen, für ein paar Tage ein Stück (Gemeinde-)Leben teilen. Das war, coronabedingt, zuletzt schwierig. Umso schöner, dass ein Wiedersehen nun unbeschwert möglich war! So haben wir – eine 9-Personen-Gruppe aus unserer Gemeinde – uns auf den Weg gemacht an Christi Himmelfahrt, in diesem Jahr nach Dieren. Dort hieß es dann für die Partner aus Polen und uns: »Hartelijk welkom!«

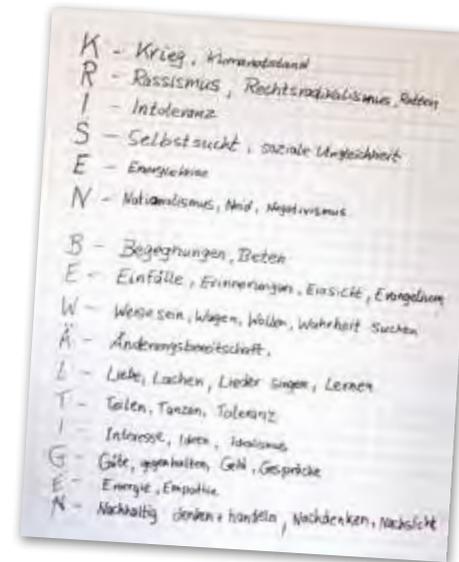
Verteilt auf Gastfamilien wartete ein buntes Programm auf unsere Drei-Länder-Minigemeinde: Wir arbeiteten in Gruppen und dann im Plenum am Thema »Krise«: Wie erleben wir Krisen in unseren jeweiligen Gemeinden, unseren Städten, unseren Ländern? Was macht uns Sorgen? Was gibt uns Hoffnung? Wie hilft uns unser christlicher Glaube, unseren Auftrag zu Verständigung

und Frieden, Vertrauen und Verbundenheit zu leben? Wie lassen sich Misstrauen und Ignoranz wenigstens ein Stück weit überwinden? Überraschend war, dass wir in unseren Gruppen zu ganz ähnlichen Ergebnissen kamen. Als Zusammenfassung haben wir uns mit Schlagwörtern unserer Gedanken an einer Krisenbewältigung versucht.

Eine Auseinandersetzung mit einer Krise der eigenen Art begegnete uns an unserem Ausflugstag: Das größte Freiluftmuseum der Niederlande stand auf dem Programm. Eintauchen in die Geschichte. Aber Geschichte



© Ute Bushnaq



besteht eben nicht nur aus alten Häusern und traditionellem Handwerk. Eine Sonderausstellung war Cornelis Anton de Kom gewidmet. De Kom war ein Autor aus Surinam, der ehemaligen niederländischen Kolonie in Südamerika, der mit seinem Wirken versuchte, einen Betrag zur Überwindung des Kolonialismus zu leisten. Er erlebte Repression und koloniale Gewalt. Anfang der 1930er Jahre von den Kolonialherren nach Europa gebracht, fiel er schließlich im 2. Weltkrieg den deutschen Invasoren in die Hände und starb kurz vor der Befreiung in einem Internierungslager.

Gewalt und Flucht sind weiterhin weltweit präsent. Aber Menschen aus den Niederlanden, Polen, Deutschland machen sich auf den Weg, finden sich zusammen, reden über Gott und die Welt, singen und beten und genießen das Miteinander. Wie wohltuend die Erfahrung unserer heutigen Zeit. Der Gottesdienst am Sonntag Exaudi in der Ontmoetingskerk in Dieren war das festliche Ausrufezeichen unserer gemeinsamen Tage: »Gott wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht«. Das haben wir gemeinsam auf Deutsch gesungen. Mögen uns die Wege aus Dieren, Wrocław und Berlin wieder zusammenführen!

Andreas Kramer

Vom Reden ins gemeinsame Handeln

Vom Ossietzkyplatz aus gelangt man durch ein Eisentor auf den **Kirchhof der Friedenskirche**. Links vom Tor unter der großen Kastanie haben wir ein gemütliches Regal an den Zaun gebaut, darin stehen Bücher: gebrauchte Bücher, Lieblingsbücher, Nützliches, ab und zu sicherlich auch Lyrik. Es ist ein **Tauschregal**. Sie können sich von dort ein Buch mitnehmen. Sie können aber auch Bücher dort hineinstellen oder, wenn Sie gleich einen Armvoll unter die Menschen bringen wollen, diese auch im Gemeindebüro abgeben.

Am **13. September** – und dann **jeden zweiten Mittwoch eines Monats** – packen handwerklich versierte Mitglieder der Nachhaltigkeitsgruppe ihre Werkzeugkisten aus: **Zwischen 17 und 20 Uhr findet im Gemeindesaal in der Dietzgenstraße das Repair-Café statt**. Da kann man

nicht einfach etwas abgeben und später wieder abholen, es ist eher wie beim Tierarzt. Ich besitze einen Hand-Mixer von Krups, den mir meine Oma zum Auszug nach dem Abi geschenkt hat, der hat sich ein Beinchen gebrochen, das nun gelötet werden muss. Den würde ich nie aus der Hand geben, geschweige denn austauschen. Die Herren, es sind bisher nur Herren,

reparieren das Gerät, das Spielzeug, das Werkzeug im Beisein der Kunden – und sie erwarten eine Spende (Vorschlag 5 €, für Kuchen) dafür.

Der **Kindergarten** nimmt die vor Corona so beliebten Flohmärkte wieder auf. **Am 9. September zum Tag der Offenen Tür mit Sommerfest zwischen 10.00 und 13.00 Uhr werden Kinderkleidung und Spielzeug getauscht**. Die



Standgebühr beträgt, Sie raten es, einen (ganzen) Kuchen, selbst gebacken, oder etwas Vergleichbares.

Im Gemeindehaus und im Haus der Familie sind die **Müllcontainer** besser beschriftet. Rohkompost wird in einer Ecke des Kirchhofes gesammelt, beim Einkaufen von Büromaterial, Wandschmuck oder Kleingeräten prüfen wir, ob die Anschaffung wirklich sein muss und die Beschaffung nachhaltig war.

Für das Recycling von CDs, Druckerpatronen, Batterien und Handys stehen im Gemeindehaus **Sammelboxen** bereit.

Diese und andere Ideen haben sich aus unserer **Zukunftswerkstatt** im Mai 2023 ergeben. Das nächste Treffen all jener, die sich in der Region Niederschönhausen-Nordend und darüber hinaus für das Thema Nachhaltigkeit engagieren wollen, findet am **14. Oktober von 11.00 bis 13.00 Uhr im Gemeindehaus in der Dietzgen-**

straße statt. Es gibt einen wunderbaren Brunch, aber diesmal keine Vorträge oder Gruppenarbeit, sondern es soll ein freier Austausch von Ideen zum Thema und eine Vertiefung der bisher-

gen Kontakte werden. Neue Interessierte sind herzlich eingeladen!

*Claus Knapheide,
Katharina Nicolai*





sicher nicht – oder?



Ökumenische FriedensDekade
12. bis 22. November 2023
www.friedensdekade.de



Unter dem Motto ›sicher nicht – oder?‹ laden wir ins Gemeindehaus Alt-Pankow, Breite Straße 38, zu Vorträgen ein, die sich unterschiedlichen Aspekten der weltweiten Entwicklung von Sicherheit und Frieden widmen und so den Blick weiten für globale Prozesse und Herausforderungen und grundsätzliche Fragestellungen für das Zusammenleben der Länder und Völker auf dieser einen uns gemeinsamen Erde.

An den vortragsfreien Abenden kommen wir zu Friedensandachten in der Friedenskirche Niederschönhausen, Dietzgenstraße 19–23, zusammen.

Veranstaltungen zur FriedensDekade 2023 der Evangelischen Kirchengemeinden Niederschönhausen und Alt Pankow

**Andachten
in der Friedenskirche
jeweils um 18.00 Uhr**



Sonntag, 12. November
Andacht zur Eröffnung der
FriedensDekade

Dienstag, 14. November
Andacht zum 81. Jahrestag
der Bombardierung Coventrys

15. und 18.–21. November
Tägliche Andachten

**Vorträge im
Gemeindehaus Alt-Pankow
jeweils um 19.30 Uhr**



Montag, 13. November

*Andreas Zumach
›Nach dem Ukrainekrieg: welche Welt-
ordnung, welche Werte und welche
Sicherheit?‹*

Welche Weltordnung auf Basis welcher Regeln wollen wir? Eine globale bipolare Konfrontation zwischen ›westlichen Demokratien‹ und der ›Allianz der Diktaturen



Donnerstag, 16. November

Dr. Boniface Mabanza

›Transformationskonflikte in der Welt‹

Dr. Boniface Mabanza, geboren in der Demokratischen Republik Kongo, promovierte an der Universität Münster zum Thema ›Gerechtigkeit kann es nur für alle geben. Globalisierungskritik aus afrikanischer Perspektive‹. Seit 2008 arbeitet er als Koordinator der Kirchlichen Arbeitsstelle Südliches Afrika in der Werkstatt Ökonomie/Heidelberg mit den Schwerpunktthemen Handelspolitik, Rohstoffpolitik und Globalisierung und als Trainer für Entwicklungspolitik und Antirassismus für verschiedene Institutionen. Er ist aktiv in zahlreichen Netzwerken der afrikanischen Diaspora in Deutschland und Europa und war von 2018 bis 2021 Mitglied der Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung.

(Quelle: <https://www.forumzfd-akademie.de/de/boniface-mabanza>; Foto: © Julia Krojer)

China und Russland‹ mit massiver und kostspieliger militärischer Aufrüstung wie im Kalten Krieg? Oder eine multipolare Ordnung, deren Akteure – unabhängig von ihrer Staats- und Regierungsform – bei der Bewältigung globaler Herausforderungen, wie Klimaerwärmung und Hunger, kooperieren?

Andreas Zumach (*1954, Köln) ist Journalist und Publizist. Er gilt als Experte für internationale Beziehungen und Konflikte. Von 1988 bis 2020 war er Schweiz- und UN-Korrespondent für die tageszeitung (taz). Er arbeitet als freier Korrespondent für deutsch- und englischsprachige Print- und Rundfunkmedien mit den Schwerpunkten Sicherheits- und Friedenspolitik, UNO, OSZE, Rüstungskontrolle und Menschenrechte.

(Quelle: Wikipedia; Foto: privat)



Freitag, 17. November

Prof. Dr. Michael Staack

›China – Partner oder Rivale in der Weltordnung der Zukunft‹

Die Volksrepublik China ist als große Macht auf die internationale Bühne zurückgekehrt. China und die USA sind heute die beiden einzigen weltpolitischen Akteure, deren Handeln potenzielle Auswirkungen in jedem Teil der Welt haben kann. Seit dem Amtsantritt Xi Jinpings (2013) ist das Land innenpolitisch autoritärer und repressiver geworden. International tritt China selbstbewusster auf.

Welche außenpolitischen Ziele verfolgt die Volksrepublik, welche innenpolitischen Bedingungen begrenzen ihren Handlungsspielraum? Wie könnte sich vor diesem Hintergrund die Weltordnung weiterentwickeln, und welche Rolle hat Europa?

Prof. Dr. Michael Staack (*1959) hat Politikwissenschaft, Neuere Geschichte und Öffentliches Recht in Berlin und Bonn studiert. Seit 2006 lehrt er Internationale Beziehungen an der Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr Hamburg. Zuvor war er u. a. Professor an der Universität der Bundeswehr München und Gründungsdirektor des

Instituts für Deutschlandstudien in Minsk/Belarus. Forschungsaufenthalte führten ihn zudem in die USA und nach China. Seine Forschungsschwerpunkte sind die deutsche Außenpolitik, Sicherheit und Zusammenarbeit in Ostasien mit einem Fokus auf China und Themen der Weltordnungspolitik, z. B. Rüstungskontrolle.

(Foto: privat)

Abschlussgottesdienst zum Buß- und Bettag



**Mittwoch, 22. November
19.00 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹**

Gottesdienst zum Abschluss der FriedensDekade mit Pfarrer Michael Hufen und dem Liedermacher Hans-Eckardt Wenzel

**ICH KÜMMERE MICH
UM DEINEN PAPA,
WEIL BESUCHEN
NICHT REICHT.**

**Jetzt bewerben als
Pflegefachkraft,
Pflegehelfer*in,
Betreuungsassistent*in**



bewerbung@stephanus.org
karriere.stephanus.org

In Pankow:
 Elisabeth Diakoniewerk
 Seniorenzentrum am Bürgerpark

**Echt ich:
Stephanus-Stark**




Er gab unserer Gemeinde Tiefgang und Leichtigkeit

*Die Kirchengemeinde Nordend erinnert sich
mit Dank an Prof. Dr. Wolf Krötke*

Als Gemeinde waren wir für Professor Krötke wohl erst Liebe auf den zweiten Blick, sein erster Blick hatte unserer 2002 neu zu uns gekommenen Pfarrerin Petra Birke gegolten, und seit ihrer Heirat wohnten sie dann auf der Nordendstraße in unmittelbarer Gemeindenähe. Es hätte nicht zu Prof. Krötke gepasst, wenn er sich nun sozusagen als mithelfender Ehemann in die Gemeinde eingeklinkt hätte. Die Gemeindegemeinschaft lag bei Petra Krötke in guten Händen und brachte Stabilität in die von Vakanzen und Entsendungsdienst gezeichnete Gemeinde, die sich nun auch als Kulturkirche im Kiez etablierte.

Und jetzt kommt der Professor ins Spiel, der der inzwischen erreichten Routine einen neuen Anziehungspunkt für Nordend aufsetzt: die ›Sonntagsvorlesungen in Nordend‹. Im Winterhalbjahr fanden sie einmal im Monat im Anschluss an den Gottesdienst statt und zogen ein neues Publikum nach Nordend. Bei vielen Vorlesungen ließ uns Prof. Krötke auf seine markante und verständliche Art an seinem reichen theologischen Wissen teilhaben. Aber mit seinen kollegialen Beziehungen schaffte er es auch, Koryphäen aus nah und fern nach Nordend zu holen, gewissermaßen ein ›who-is-who‹ der etablierten Theologenvelt. Die Themen waren weit gefächert, in guter Abstimmung auf die vielfältige Hörer-



Foto: A.Kinze

Gemeinde, so dass auch Ärzte und Literaturwissenschaftler publikumsnah aus ihren Disziplinen vortragen.

So waren die Sonntagsvorlesungen in Nordend, die Prof. Krötke bis zum Ausscheiden seiner Frau aus dem Pfarrdienst in Nordend alljährlich mit Bravour organisierte, eine ganz besondere Zeit in unserem Gemeindeleben, wofür wir ihm zu großem Dank verpflichtet sind. Mit seinen theologischen Ausführungen gab er unserer Gemeinde nicht nur Tiefgang, sondern auch Leichtigkeit. Gern erinnern wir uns an seine Predigten, z.B. am Johannistag entlang des Paul Gerhardt-Liedes ›Geh aus, mein Herz, und suche Freud, oder seine Auslegungen am Reformationstag als Gottesdienst für die ganze Region.

Und er konnte neben all der gewichtigen Theologie sich auch kleinerer örtlicher Themen annehmen, wie z.B. mit seinem Vortrag über das ungewöhnliche Motiv unseres Altarbildes ›Jesus im Weinberg‹.

Professor Wolf Krötke ist am 23. Juni 2023 verstorben. Wir sind in großer Verbundenheit mit unseren Gedanken bei seiner Familie.

*Der Gemeindekirchenrat der
Ev. Kirchengemeinde Berlin-Nordend*



Gedanken & Bilder der Kitakinder aus Alt-Pankow zum Thema Arbeit



»Ganz einfach! Bei der Arbeit arbeitet man. Papa macht sowas, der geht zur Arbeit.«

»Ich arbeite auch manchmal. Da helfe ich Mama beim Laminieren.«

»Man arbeitet, dass man mehr Geld bekommt.«

»Wo man hingehet und irgendetwas auf dem Computer macht.«

»Das ist, wenn man Sachen machen kann. Man kann bauen, man kann Fußball spielen, man kann schaukeln. Meine Arbeit ist buddeln.«

»Arbeit macht voll Spaß!«

»Ich arbeite nur manchmal. Da pass ich auf meinen Bruder auf oder schreib was in mein Buch rein.«

»Für Mama ist das sehr anstrengend, für Papa nicht.«



»Da geht man irgendwohin. Wenn man nicht hingehet, wird man gefeuert. Das ist, wenn man bei einer Sache nicht mehr ist.«

»Mama macht sowas.«



»Ich arbeite auch manchmal ein bisschen. Wenn meine Mama die Schüler hat, helfe ich ihr ein bisschen.«



»Bei meinen Eltern weiß ich, dass sie beide arbeiten. Mama arbeitet in einem Kindergarten und bringt da den Erziehern was bei. Und Mama arbeitet in einer Schule für Behinderte.«

»Arbeit ist, was du machst: Kindergarten.«

»Mein Papa ist Lehrer und der unterrichtet die Kinder und der bringt denen so Sachen bei für die Schule, das Leben, dass die das lernen alles.«

»Ein Beruf.«

»Papa heilt Menschen, wenn die was Schlimmes erlebt haben, und er macht Clowns-aufführungen.«

»Arbeit ist, wo ein Erwachsener Geld verdienen kann fürs Leben. Wenn man lebt, kann man verschiedene Sachen machen.«

»Die Mama ist so Presse. Die schreibt was übers Krankenhaus.«



»Arbeit ist was, wo man Geld verdient und, wenn man da neu ist, ein bisschen was lernt. Das ist ganz komisch, wenn man so neue Arbeit hat, und man weiß gar nicht, was da ist, wenn man zur neuen Arbeit kommt, weil man noch nicht weiß, was da so mit Regeln läuft, welche Sachen die dann da haben. Das weiß ich aus Büchern.«

»Dass man Sachen kaufen kann für die Kinder, dass die spielen können und dass, wenn die Kinder erwachsen sind, sie die Sachen an ihre Kinder vererben können.«

»Man muss verschiedene Sachen erledigen, so wie telefonieren, arbeiten auf dem Computer, verschiedene Sachen drucken.«

Tante Birgit

Wenn ich an Tante Birgit denke, fällt mir als erstes ein Essen am 1. oder 2. Weihnachtstag bei meinen Eltern in Pröttlin ein. Meine Mutter hat seit Stunden eine Ente im Ofen, auf dem Herd kochen Kartoffeln und Rotkohl. Auf dem Tisch stehen die weißen Teller mit dem Kreismuster, von denen wir essen, seit ich denken kann. Daneben Weingläser. Unter dem Besteck liegen rote Servietten. In der Mitte der Festtafel brennen Kerzen in einem großen Leuchter. Alle sind da. Außer mein Opa, der schon seit Jahren auf der anderen Straßenseite auf dem Friedhof liegt.

Opa war der erste, der noch vor uns nach Pröttlin gezogen ist. Mit den Füßen zuerst, sagt man. Die meisten, die damals am gedeckten Tisch saßen, leisten ihm heute Gesellschaft. Oma Ruth, Onkel Heino, Oma Hantje und Günning, der eigentlich Günther heißt – Birgits Mann. »Da ist zu viel Krebs in



© Ute Bushnaq

meiner Familie«, singt Thees Uhlmann. In meiner auch, finde ich, denn auch Birgit ist dieses Jahr an Krebs gestorben.

Wenn Birgit einen gedeckten Tisch gesehen hat, so einen wie damals, auf dem der Rotkohl und die Kartoffeln dampften, und die Ente mit der Füllung und der Kruste, dann hat sie diesen einen Spruch gesagt, den

wir gern in der Familie zitieren, wenn es uns schmeckt: »Sigrid, ein Gedicht.« Vor meinen Augen sehe ich sie dann, wie sie das Besteck in der Hand hält, auf eine vornehme Art und Weise, wie ich es nur von ihr kenne.

Nur eines hat die gute Laune getrübt an diesem 1. oder 2. Weihnachtstfesttag. Unter den Duft von Rotkohl, dem Lorbeer und den heißen

Äpfeln, der Entenkruste und den dampfenden Kartoffeln, mischte sich der Geruch von italienischem Essen. In der Mikrowelle drehte sich eine Fertiglasagne im Uhrzeigersinn. In Birgits Augen muss das ein ganz und gar unwürdiges Weihnachtessen gewesen sein, für mich war genau das ein Fest. Denn die Lasagne war nur für mich allein bestimmt, für den Vegetarier, der sich nicht so viel aus Entenbraten macht.

Birgit ist eigentlich im falschen Körper geboren. Wenn es nach ihr gegangen wäre, hätte sie adelig zur Welt kommen müssen. Birgit mochte schöne Sachen und trug gern Kostüme, und wer es nicht besser wusste, hielt sie im ersten Moment für ein Mitglied der feinen Gesellschaft. Dabei kam sie aus den gleichen einfachen Verhältnissen wie die meisten aus meiner Familie.

Die zweite Erinnerung, die ich an Birgit habe: Wir feiern die Konfirmation von meiner Schwester oder meinem Bruder. Im ganzen Haus stehen Tische. Alle sind da, zumindest alle, die noch nicht auf der anderen Straßenseite liegen. Birgit sitzt allein am Tisch – ich glaube Günning war wirklich schon tot –, vor sich eine Gucci-Handtasche mit Steppmuster und plötzlich trafen sich unsere Blicke, und wir schauten uns in die Augen, und für einen Sekundenbruchteil habe ich verstanden, dass hinter der Gucci-Handtasche der Wunsch lag, diesem Leben alles abzutrotzen, was da ist.

Wenn ich an Birgit denke, dann weiß ich heute, dass sie dafür wirklich im falschen Körper geboren worden ist. Birgit wollte leben bis zum Schluss. Vor dem Ende, das ihr der Krebs unweigerlich besiegelte, hat sie nicht kapituliert. Ich rechne ihr das hoch an.

Nicht jeder Mensch geht versöhnt mit sich und mit

der Welt. Wenn ich so daran denke, dann sind es vielleicht die wenigsten, die das schaffen. An dieser Stelle nehme ich Gott in die Pflicht.

Am Ende dieses Winters haben wir Birgits Urne in die Erde gelegt. Kein Staatsbegrabnis, nur die engste Familie war da, und die Toten im Familiengrab haben andächtig zugeschaut. Immerhin hat es geregnet. Das hätte Birgit gefallen, weil es so theatralisch war. Die Erde war feucht und fruchtbar und versprach schon den Frühling. »Die Hoffnung ist am stärksten, wenn die Angst am größten ist.«, singt Thees Uhlmann. Ich hoffe wirklich, dass kein Mensch in der Erde bleibt.

Eike Thies

Aus Gründen des Datenschutzes ist diese Seite in der Online-Version des Nordwind-Magazins nicht vollständig zu sehen.

■ Alt-Pankow

■ Martin-Luther

■ Niederschönhausen

■ Nordend

Wenn nicht anders angegeben, ist der Eintritt zu den Veranstaltungen frei – mit der herzlichen Bitte um eine Spende.



Foto: © Christian Reister

■ Konzert

**Sonntag, 3. September,
17.00 Uhr, Jugendstil-
Kirchsaal Nordend**

Gitarrenduo ilimitado

Zwei akustische Gitarren erzählen Geschichten: Filigran, energiegeladen und expressiv spielen sich die beiden Musiker Marco Ponce Kärgel und Sven Schneider durch ihre instrumentalen Eigenkompositionen. Das Wort ›ilimitado‹ stammt aus dem Spanischen und steht für das Unbegrenzte. Der Berliner Gitarrist Marco Ponce Kärgel mit spanischen Wurzeln hat sich schon immer für Zwischenräume in der Musik interessiert. Sven Schneider stammt aus dem Schwarzwald und lebt seit 1997 in

Berlin. Ob akustisch oder elektrisch verstärkt – Sven ist heute in verschiedenen Musikstilen zu Hause.



Foto: © Henry Fairs

■ Pankower Orgelherbst 2023

**Sonntag, 3. September
18.00 Uhr, Kirche ›Zu den
Vier Evangelisten‹**

›Kontraste‹ – *Ernste und
liebliche Orgelmusik von
Bach, Hartmann, Brahms,
Müthel und Elgar*

*Eröffnungskonzert mit
Henry Fairs*

Henry James Fairs stammt aus Hereford (England) und studierte in Birmingham, Paris, Köln und Wien. Er gewann internationale Orgelwettbewerbe und konzertiert bei Orgel-Festivals rund um den Globus. Ebenso gefragt ist Henry Fairs als



Foto: © Sophie Alex

■ Konzert zum Weltfriedenstag

**Freitag, 1. September
19.30 Uhr, Kirche ›Zu den
Vier Evangelisten‹**

HardChorELLA, Erich-Fried-
Chor, Chor Stille 10 und Kir-
chenchor Alt-Pankow
Texte gelesen von Pfarrer
Michael Hufen



Lehrer und Jurymitglied internationaler Orgelwettbewerbe. Er unterrichtete u.a. in Birmingham, Leipzig und St. Andrews (Schottland). Seit 2020 ist Henry Fairs Professor für künstlerisches Orgelspiel an der Universität der Künste Berlin. Regelmäßig nutzt er die Alt-Pankower Orgel als Lehr- und Vorzugsinstrument.



Foto: © Sergej Tcherepanov

Pankower Orgelherbst 2023

Mittwoch, 6. September 19.00 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

›Höhepunkte der Orgelromantik‹ – Musik von Franz Liszt (Präludium und Fuge B-A-C-H) und Julius Reubke (Sonate über den 94. Psalm)

Sergej Tcherepanov, geboren in Kasachstan, studierte in Moskau, Lübeck und Ham-

burg Klavier, Orgel und Cembalo. Er ist Preisträger mehrerer Orgelwettbewerbe und spielte in herausragenden Ensembles für Alte Musik. Seit 2002 doziert er im Fach Orgel an der Musikhochschule Lübeck. Gleichzeitig wirkt er als Organist und Künstlerischer Leiter in der St.-Petri-Kirche Bosau (Ostholstein) sowie international als Juror und Gastdozent.

Spirituelle Fahrradtour zum Schöpfungstag

Samstag, 9. September 10.00 Uhr, Kloster Wollankstr.

Auf zwei Rädern durch die Schöpfung

Zum Tag der Schöpfung laden die Kirchengemeinde Martin-Luther Pankow und das Franziskanerkloster zur Fahrrad-Tour mit Picknick ein. Startpunkt ist das Kloster in der Wollankstraße. Geplant ist eine leichte Rund-Tour auf überwiegend befestigtem Untergrund durch Pankow, Weißensee, Malchow und entlang der Panke mit einer Länge von ca. 25 km. Um ca. 14.00 Uhr werden wir wieder am Lutherhaus sein. Alle Generationen sind

herzlich willkommen. Bitte ein Camping-Geschirr und Speisen und Getränke zum Teilen für das gemeinsame Picknick mitnehmen.



Foto: © Gaby Gerster/laif

Lesung und Gespräch

Samstag, 9. September 19.30 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

Clemens Meyer über Christa Wolf; Moderation: Carsten Gansel

In einem inneren Dialog mit Christa Wolf erzählt Meyer von Utopien und Konflikten in der Literatur. Er wirft damit einen eigenwilligen und stets zugewandten Blick auf Bücher aus der DDR. Wie haben ihn die Schriftstellerinnen und Schriftsteller geprägt, und warum sollte diese Literatur-Epoche nicht in Verges-

senheit geraten. Wie wurde er selbst zu dem, der er ist? Wie liest er als Schriftsteller Texte von Christa Wolf? Eine Suche nach Antworten. Und ein eindringliches Bekenntnis zu einer großen Schriftstellerin. In Zusammenarbeit mit der Christa-Wolf-Gesellschaft e.V.



Foto: © Sophie Alex

Pankower Orgelherbst 2023

Sonntag, 10. September 14.00–18.00 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

Orgelmarathon

Offene Orgelmusik – In einem Konzertmarathon über vier Stunden spielen Organistinnen und Organisten aus Berlin und Brandenburg ihre Lieblingskompositionen auf der Alt-Pankower Wegscheider/Buchholzorgel. Dabei steht die Kirchentür of-

fen. Sie können jederzeit eintreten und den Klängen lauschen. Lassen Sie sich überraschen!



Foto: © Holger Petsch

Pankower Orgelakademie

Montag, 11. September, Dienstag, 12. September jew. 10.00–18.00 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

›Johann Sebastian Bach und romantische Orgelmusik‹

Anmeldung bis 1.9. formlos mit Repertoirewünschen an Rudite Livmane, kirchenmusik@alt-pankow.de. Kursgebühr: 50,- Euro. Für die zweite Orgel konnten erneut die international gefragten Dozenten Prof. Hans-Ola Ericsson (Schweden) und Prof. Henry Fairs (Berlin) gewonnen werden. Der Interpretationskurs

richtet sich an studierende sowie ausgebildete Organist/innen und Kirchenmusiker/innen, die sich Anregungen auf einem hervorragenden, historisch gebauten Instrument (2 Man., 27 Reg.) holen möchten. Für Zuhörer steht die Kirche offen.



Senioren Ausflug
Mittwoch, 13. September 9.45 Uhr, Altstadt Templin

Die Kirchengemeinden Niederschönhausen und Martin-Luther laden zu einem Seniorenausflug für die Region ein. Es geht nach Templin. Abfahrt: 10.00 Uhr in Niederschönhausen, Waldstr./Ecke Kuckhoffstr. Bitte seien Sie um 9.45 Uhr da. Mit dem Bus geht es zur evangelischen Kirche in der Templiner Altstadt. Dort gibt der Kantor für uns eine Orgelmatinée. Anschließend kann die Kirche

besichtigt werden. Außerdem wollen wir ein kleines Museum besuchen und im Waldhof der Stephanus-Stiftung einkehren. Rückkehr gegen 17.30 Uhr. Teilnehmerbeitrag 20,- Euro. Anmeldungen im Gemeindebüro Niederschönhausen, persönlich oder tel. 030 476 29 00 (AB)



Foto: © Hans-Ola Ericsson

Pankower Orgelherbst 2023

Mittwoch, 13. September 19.00 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

›Karambolage‹ – Musik von Hans-Ola Ericsson trifft auf Bach, Brahms u.a.

Der schwedische Organist und Komponist Hans-Ola Ericsson ist einer der vielfältigsten und gefragtesten Künstler der internationa-

len Orgelszene. Als ebenso beehrter Pädagoge wirkte er u.a. in Schweden, Finnland, Kanada und Deutschland. Ericsson studierte in Stockholm, Freiburg, Venedig und den USA. Meisterhaft interpretiert er eine breite stilistische Palette von der frühen bis zur zeitgenössischen Musik. Kaum ein anderer Organist spielte so viele Uraufführungen. Derzeit hält er eine Gastprofessur an der Hochschule in Regensburg.



Foto: © Kinbom/Brandenburg

Konzert

Freitag, 15. September 20.00 Uhr, Lutherhaus

›Madame Vega‹ – Duo Kinbom/Brandenburg

Kinbom/Brandenburg sind ein schwedisch/deutsches Musikerduo aus Berlin. Sie

spielen selbstgemachte Instrumentalmusik für Film, Fernsehen und Konzert, abseits des gewinnorientierten Mainstreams. Die RBB-Produktion ›Die Un-erhörten‹ von Jean Boué, in der ihre Musik erklingt, wurde 2020 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Die Instrumente sind u.a. Lapsteel-Gitarre, Piano, Orgel und Keyboard. Musik mit viel Raum für Assoziation, Imagination und Phantasie. www.fredrikkinbom.com/kb

2. Pankower Tafelrunde

Sonntag, 17. September 11.30 Uhr, Gemeindehaus Alt-Pankow

Das Team von ›Warm & Trocken‹ lädt nach dem Gottesdienst um 11.30 Uhr herzlich zum Mittagessen ein. Wir wollen im Gemeindehaus gemeinsam essen,

uns besser kennenlernen, Zeit miteinander verbringen und über Gott und die Welt ins Gespräch kommen. Es gibt vegetarische Gerichte und auch Speisen mit Fleisch. Beiträge zum Buffet (Salat, Dessert) sind gerne willkommen.



oben: Ute Bushnaq, unten: Jana Benzmann

Ausstellungseröffnung

Sonntag, 17. September 12.15 Uhr, Gemeindehaus Niederschönhausen

›Abstrakte Poesie‹

s. Seite 7



Foto: © Sophie Alex

Pankower Orgelherbst 2023

Sonntag, 17. September 16.00 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

›Eine Maus mit Pfiff‹

Kinderkonzert (ab 5 Jahre) – Eine Stunde Orgelspaß für Klein und Groß. Die Orgelmaus geht in die 2. Runde! Als der Orgelspieler die Maus aus ihrem Schlaf in der Orgel gerissen hat, will das neugierige Tierchen alles über die Königin der Instrumente wissen. Geduldig beantwortet der Organist alle Fragen und lässt ›nebenbei‹ ein paar der schönsten Orgelwerke erklingen. Lilli Mutzke, Maus und Matthias Wilke, Orgel



Foto: © Balázs Szabó

Pankower Orgelherbst 2023

Mittwoch, 20. September 19.00 Uhr, Kirche ›Zu den Vier Evangelisten‹

›Drehpunkt Liszt‹ – Werke von J. S. Bach, Franz Liszt und Christian Fink

Balázs Szabó stammt aus Miskolc, Ungarn. Er studierte Orgel an der von Ferenc Liszt gegründeten Musikakademie in Budapest, in Würzburg, Trossingen und Rom. Parallel wurde er ›OrganExpert‹ und ist als Orgelsachverständiger europaweit tätig. 2015 promovierte er über Max Regers Orgelschaffen. Seit 2011 unterrichtet Szabó an der Ferenc-Liszt-Musikuniversität und am Béla-Bartók-Konservatorium Budapest. Der Preisträger internationaler Orgelwettbewerbe gastiert weltweit als Organist, Pianist und Cembalist.

Chor- und Orchestertage

Freitag, 22. September und Samstag, 23. September Lutherhaus

Franz Schubert: Messe Nr.2 in G (D 167) – Regionales Chor- und Orchesterprojekt

Für Sänger*innen und Streicher*innen in der Region Pankow. Die Chorproben finden am Freitag von 19.00 bis 21.00 Uhr und am Samstag ab 10.30 Uhr statt. Die Streicher*innen treffen sich Samstag ab 16.00 Uhr. Abschluss mit Musikalischer Vesper um 18.00 Uhr. Samstag mit Mittagessen und Kaffeetrinken. Leitung: Michael Geisler und Dr. Rudite Livmane. Nähere Infos und Anmeldung unter www.hoffnungskirche-pankow.de oder dem QR-Code:



Iryna Herasimovich

Vortrag und Gespräch

Dienstag, 26. September 19.00 Uhr, Kleiner Kirchsaaal Nordend

Im Namen der Alten Feuerwache Berlin e.V. laden wir Sie herzlich zu Vortrag und Gespräch mit der belarussischen Essayistin und Übersetzerin Iryna Herasimovich ein.

Thema: »Die Aufarbeitung der Repressalien in der Sowjetunion und das Engagement für eine demokratische Entwicklung in Russland – eine Würdigung des Friedensnobelpreisträgers »Memorial International««. Moderation: Wolfram Tschiche



Foto: © Arvid Gast

Pankower Orgelherbst 2023

Mittwoch, 27. September 19.00 Uhr, Kirche »Zu den Vier Evangelisten«

»Orgelmusik aus Mitteleuropa« – Werke von Bach, Schumann & Ritter Abschlusskonzert mit Arvid Gast (Lübeck)

Schon während seines Orgelstudiums in Hannover gewann Arvid Gast mehrere Orgelwettbewerbe. Nach Stationen als Organist in Flensburg sowie als Professor und Universitätsorganist in Leipzig übernahm er 2004 die Professur für Orgel an der Musikhochschule Lübeck. Als Organist der St. Jakobi-Kirche in Lübeck mit ihren bedeutenden historischen Orgeln rief er den Internationalen Dieterich-Buxtehude-Wettbewerb ins

Leben. Gast konzertiert und unterrichtet weltweit und wirkt als Juror bei Wettbewerben.

Gemeindeausflug

Samstag, 30. September 8.30 Uhr, Wittstock und Heiligengrabe

Die Gemeinden Alt-Pankow und Martin-Luther laden zum Ausflug in das Kloster Stift zum Heiligengrabe ein. Nach einem Zwischenstopp in Wittstock mit Besuch der Marienkirche und dem Mittagessen in Heiligengrabe geht es mit einer Klosterführung durch die Äbtissin Dr. Ilsabe Alpermann weiter.

Nach einer Kaffeepause geben Rudite Livmane und Matthias Wilke ein Orgelkonzert in der Stiftskirche. Anmeldung im Gemeindebüro Alt-Pankow oder Martin-Luther.

Gesamtkosten pro Person: 48,- Euro. Für das Kaffeetrinken bitten wir um Kuchenspenden.

Abfahrt mit dem Bus um 8.30 Uhr am Gemeindehaus Alt-Pankow. Rückkehr gegen 19.00 Uhr.



Foto: Harold und Maude: © bei PakT

Theater

Freitag, 6. Oktober 19.00 Uhr, Lutherhaus

»Harold und Maude« – Das Theaterstück zum Film

Die Geschichte einer Beziehung zwischen der alten, lebenslustigen, impulsiven und schrägen Maude und dem jungen, zurückgezogen lebenden Harold, der vom Tod fasziniert ist und viel Zeit auf Friedhöfen und Beerdigungen verbringt. Es spielt PakT – das Pankower Theater unter der Regie von Bettina Pinzl und mit Musik von Olaf Garbow und Cay Ross.

Anmeldung unter urova@web.de; Eintritt vor Ort: 10,- Euro, ermäßigt 5,- Euro

Konzert

Samstag, 7. Oktober 19.00 Uhr, Lutherhaus

Liederabend »Von Trauer und Trost«

Es erklingen bekannte und seltener gespielte Lieder von Purcell, Mozart, Schumann, Schubert, Cornelius, R. Strauss, Gurney, Howells, Britten und Korngold. Lieder, in denen es um Verlust, Trauer und Trost geht. Mezzosopranistin Dorothea Ingenfeld und Pianistin Katrin Dasch musizieren und moderieren.



Foto: © Barbara Bunttemeyer

Musikalische Vesper

Samstag, 14. Oktober 19.30 Uhr, Kirche »Zu den Vier Evangelisten«

»Sagt, ist es Liebe?«

Liederabend mit Barbara Bunttemeyer (Gesang), Matthias

Wilke (Piano) und einem kleinen Orchester. Es erklingen Werke von Brahms, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy und Mozart. Moderation: Ulrike Queißner



Foto: © Stefan Beckmann

Konzert

**Sonntag, 15. Oktober
17.00 Uhr, Jugendstil-
Kirchsaal Nordend**

*Nina Osina, Violine und
Violetta Khachikyan, Klavier*

Das Duo Nina Osina und Violetta Khachikyan ist ein aufregendes Ensemble mit einem vielseitigen und tiefsinnigen Repertoire. Die beiden russischen Musikerinnen sind seit langem solistisch erfolgreich und auf verschiedenen Bühnen und Festivals präsent. Nina Osina lebt heute in Kassel und Violetta Khachikyan seit 2011 in Berlin. Sie agieren wie ein kleines Orchester und zei-

gen in ihren Programmen, wie weit entfernte Epochen sich harmonisch vermischen und emotional ergänzen. Auf dem Programm stehen Werke von Bach, Beethoven und Franck. Zu Kostproben der Künstlerinnen führt der QR-Code:



Foto: © Klaus Dyba

Lesung

**Montag, 16. Oktober
19.30 Uhr, Kirche ›Zu den
Vier Evangelisten‹**

Dagmar Manzel liest ›Herzessache‹ von Gerhard Wolf
Am 95. Geburtstag des im Februar 2023 gestorbenen Pankower Nachbarn Gerhard Wolf liest die Schauspielerin Dagmar Manzel aus seinem letzten Buch. In

›Herzessache‹ erleben wir einen passionierten Leser und Bildbetrachter. Voller Verehrung erschließt er behutsam die Weiten, Tiefen und Eigenheiten in den Werken der Künstlerinnen und Künstler. Einer langjährigen Freundin setzt er ein bewegendes Memorial. Benefizveranstaltung für die neue Orgel. An der Orgel spielt Rudite Livmane. Moderation: Ruth Misselwitz



Foto: Frauke Aden

Gespräch

**Freitag, 20. Oktober
19.00 Uhr, Gemeindehaus
Nordend**

*Am Rande mittendrin
›Mein Wirken unter 8
Ministern im Verkehrs-
ministerium‹*

Hartmut Hempel hat Ministerialrat a.D. Richard Schild zu Gast.



Foto: © Gerhard Kühne / SILK::ROAD

Konzert

**Sonntag, 22. Oktober
19.00 Uhr, Lutherhaus**

*Elshan Ghasimi – ›Die Re-
Interpretation des Radif |
Āvāz-e Bayāt-e Kord‹*

Der Radif (deutsch: Reihe, Folge, Rangordnung) ist das Melodien-Repertoire der klassischen persischen Musik und eine Sammlung hunderter melodischer Figuren, sogenannter Guschehs (Ausschnitt, Ecke, Winkel).

Elshan Ghasimi (*1981 in Isfahan, Iran) ist eine der wenigen Frauen weltweit, die die klassische persische Musik des Radif auf der Tar spielen kann. Im Frauenzentrum Paula Panke e.V. in der Schulstraße 25 spricht sie am 5. Oktober um 19.00 Uhr über diese Musiktradition und was das Spiel der Iranerin auf der Tar heute bedeutet.



Foto: © Britta Schwarz

Konzert

**Mittwoch, 25. Oktober
19.00 Uhr, Kirche ›Zu den
Vier Evangelisten‹**

›Lieder vom Ende‹

Werke von Johann Sebastian Bach bis Alban Berg
Britta Schwarz (Gesang)
und Jörg Reddin (Orgel)



Foto: © Christoph Bornheimer

**Musikalische Vesper
Samstag, 4. November
19.30 Uhr, Kirche ›Zu den
Vier Evangelisten‹**

J. S. Bachs ›Kunst der Fuge‹
Christoph Bornheimer ist als Kirchenmusiker an den

beiden historischen Orgeln der Christuskirche Heidelberg sowie als Hochschul-lehrer für Musiktheorie und Gehörbildung (Hochschule für Musik Würzburg, Universität der Künste Berlin) und als Dozent für Orgel und Orgel-improvisation (Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg) tätig. Zusätzlich ist er als Konzertorganist, Musiktheoretiker und Dozent an vielen Orten gefragt.



Foto: © Bianca Stigter

Erinnerung an die Pogromnacht

**Donnerstag, 9. November
19.00 Uhr, Kirche ›Zu den
Vier Evangelisten‹**

*›Drei Minuten jüdisches
Leben in Polen‹*

Ausgangsmaterial ist ein dreiminütiger Film, aufgenommen an einem sonnigen Nachmittag 1938 in einer polnisch-jüdischen Kleinstadt.

Ein Blick in eine Welt, die es nicht mehr gibt. Momente voller Lebendigkeit und Lebensfreude. Das beeindruckende filmische Essay von Bianca Stigter geht in rund einer Stunde auf die Suche nach dem Schicksal der abgebildeten Personen. Englisch mit deutschem Untertitel.

startet dann der Laternenumzug. Alle Familien und Kinder sind dann eingeladen, dem Pferd mit St. Martin zur Friedenskirche zu folgen. Dort teilen wir die Martinshörnchen. Dazu gibt es Kinderpunsch und Glühwein.



St. Martin

Samstag, 11. November 17.30 Uhr, Kath. Kirche »Maria Magdalena«, Platanenstraße 22

Das Martinsfest wird in Niederschönhausen ökumenisch zusammen mit der katholischen Nachbargemeinde gefeiert. Wir beginnen um 17.30 Uhr mit einem kurzen Gottesdienst in der katholischen Kirche »Maria Magdalena« in der Platanenstraße 22. Gegen 18.00 Uhr



Foto: © Sophie Alex

Musikalische Vesper

Samstag, 11. November 19.30 Uhr, Kirche »Zu den Vier Evangelisten«

Werke von Max Reger

Orgel: Matthias Eisenberg
Kirchenchor Alt-Pankow und »collegium instrumentale«
Leitung: Rudite Livmane



Foto: © Sophie Alex

Musikalische Vesper

Samstag, 18. November 19.30 Uhr, Kirche »Zu den Vier Evangelisten«

»Einfach Bach«

Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, u.a. die »Dorische Toccata«, mit Matthias Wilke an der Orgel

Tanzperformance

Sonntag, 26. November 19.00 Uhr, Lutherhaus

[Performance] Labor: Wir gegen Gewalt – mit Lorena Valdenegro vom AQUitheater Berlin

Im September verarbeiteten im Frauenzentrum Paula Panke e.V. in den Labor-Workshops »Körper, Migration, Heilung« Frauen und FLINTA* mit Migrationsgeschichte mit Elementen von Tanz und Theater ihre Erfah-



Foto: © Daniela Carvajal

rungen mit Gewalt, die sie im Migrationsprozess erfahren haben. Es entstand eine einzigartige Performance, die nun zum Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen gezeigt wird. Die

ses Labor ist Teil des Projekts »Körper, die existieren« – in Kooperation mit Paula Panke e.V., finanziert vom Bezirksamt Berlin-Pankow.

Lebendiger Adventskalender

Donnerstag, 30. November 18.00 Uhr, Friedenskirche Niederschönhausen

Herzlich Willkommen zum Lebendigen Adventskalender 2023

Die Adventsengel haben



Foto: © A. Kinze

sich zum Auftakt ein fröhliches Programm ausgedacht. Freuen Sie sich mit ihnen auf den Dezember!

FIEDLER

Bestattungen

Tag & Nacht-Ruf:
030 - 916 111 66

Wir bieten Ihnen eine ganz persönliche Betreuung und sorgen für einen würdevollen Abschied ganz individuell nach Ihren persönlichen Vorstellungen und Wünschen.

Trauerfeiern zu jeder Zeit

Eigene Trauerhalle

Bestattungsregelungen zu Lebzeiten

Was man tief in seinem Herzen besitzt, kann man durch den Tod nicht verlieren.

Johann Wolfgang von Goethe

Berlin - Pankow: Dietzgenstraße 16 • 13156 Berlin • www.fiedler-bestattungen.de

EVANGELISCHE KIRCHE IN BERLIN

**ERINNERE DICH MAL ...
AN GESTERN!**



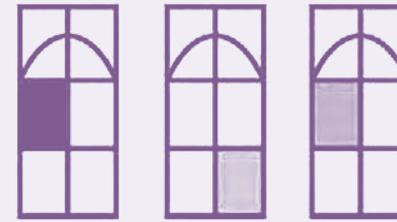
Jugendgottesdienst

**21. NOVEMBER 2023
18:00 UHR**

**GETHSEMANEKIRCHE
STARGARDERSTRASSE 77,
10437 BERLIN**

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Unsplatch: Pavel Wolgast ©



Gemeindekreise im Lutherhaus

Pradelstraße 11
13187 Berlin

Kinder

Himmelsstürmer
Samstag, 11.00–12.30 Uhr
2.9., 7.10., 11.11. mit Vorbe-
reitung für Familiengottes-
dienst am Nachmittag

Pfarrer Eike Thies
T 0151 11 13 52 65

Erwachsene

**Omnibus – Lieder und
Gespräche für alle**
Donnerstag, 20.00 Uhr
(nicht in den Ferien)
Charlotte Butzmann
T 030 485 68 74
(AB Gemeindebüro)

Senior*innenkreis
Dienstag, 15.00 Uhr
12.9., 10.10., 14.11.
Renate Sennholz
T 030 485 68 74
(AB Gemeindebüro)

Stolpersteingruppe Pankow

Termine nach Vereinbarung
Pfarrer Eike Thies
T 0151 11 13 52 65

Gottesdienst-Labor

Termine nach Vereinbarung
Pfarrer Eike Thies
T 0151 11 13 52 65

Familiengottesdienst- Kreis

Termine und Ort nach
Absprache
Pfarrer Eike Thies
T 0151 11 13 52 65

Kirchenmusik

Lutherchor
Dienstag, 19.30 Uhr
Leitung: Cornelia Wendt
T 030 485 68 74
(AB Gemeindebüro)
wendt@alt-pankow.de

Regionaler Jugendchor
Donnerstag, 17.30 Uhr
Leitung: Tim Oder
T 030 485 68 74
(AB Gemeindebüro)
t.oder@kirche-berlin-
nordost.de

Begegnungsraum im Lutherhaus für Geflüchtete aus der Ukraine und Helfende

Sonntag, 15.00–17.00 Uhr
Offenes Angebot zum Austausch
mit Kaffee und Kuchen und
wechselnden Aktionen.
Bei Interesse zur Mitarbeit bitte
bei Pfarrer Eike Thies melden:
T 0151 11 13 52 65
e.thies@lutherhaus-pankow.de



Gemeindekreise im Gemeindehaus Alt-Pankow

Breite Str. 38, 13187 Berlin

Kinder

Christenlehre

Findet aktuell nicht statt.
Wir suchen dringend einen Menschen, der diese Arbeit übernehmen kann (s. Stellenausschreibung auf S. 22).

Ab dem 13. November laden wir herzlich zur **Krippenspielprobe** ein (s. S. 22).

Jugendliche

Keller-Dienstag Martin-Luther und Alt-Pankow

Offener Treffpunkt für Jugendliche ab 12 Jahren als Warm-up zur konfiZEIT
1. Dienstag im Monat
16.30–18.00 Uhr
Neustart ab vorstl. Okt. 2023

konfiZEIT Martin-Luther und Alt-Pankow

Einjährige Vorbereitung auf die Konfirmation
Jeden 1. Dienstag im Monat
16.30–18.00 Uhr
Eike Thies und Markus Maaß

Junge Gemeinde Martin-Luther und Alt-Pankow

Dienstag, 18.00–20.00 Uhr
Jugendkeller

Erwachsene

Gesprächskreis

Donnerstag, 18.00 Uhr
21.9., 19.10., 16.11.
Donata Kleber
T 030 912 23 23

Gruppe 60+

Dienstag, 15.00 Uhr
Kontakt über Gemeindebüro Alt-Pankow
T 030 47 53 42 63

Tanz und Besinnung

Mittwoch, 19.30 – 21.00 Uhr
6. und 20.9., 4. und 18.10.,
1. und 15.11.
Christel Heidenreich
T 030 434 32 54

Mal montags

Montag, 19.00–22.00 Uhr
Jörg Schulz-Liebisch

Mieterberatung vom Berliner Mieterverein

Mittwoch, 17.00–19.00 Uhr

Seniorenfrühstück

Mittwoch, 11.00 Uhr
20.9., 18.10., 15.11.
Wir bitten um Anmeldung.
T 030 485 67 09

Trauercafé des Ambulanten Caritas-Hospizes

Dienstag, 17.00 Uhr
12.09., 10.10., 14.11.
Bonhoeffer-Saal in der Kirche.
Wir bitten um Anmeldung.
T 030 666 34 03 60

Besuchsdienst

Der Besuchsdienst freut sich über neue Helferinnen und Helfer, die ältere Gemeindeglieder zu ihren Geburtstagen besuchen.
Adelheid Schill
T 030 47 53 67 14

Kirchenmusik

Kirchenchor Alt-Pankow

Montag, 19.30 Uhr
Dr. Rudite Livmane

Regionales Orchester ›collegium instrumentale‹

Donnerstag, 19.30 Uhr
Dr. Rudite Livmane

Bläserkreis

Freitag, 19.00–21.00 Uhr
Ort: Kirche o. Gemeindehaus
Fortgeschrittene Bläser sind mit Voranmeldung herzlich willkommen! Michael Timm
T 0175 204 47 47
post@michatimm.de

Komplet

Das Gebet zur Nacht in der Tradition christlicher Klöster
Dienstag, 20.00 Uhr, Kirche

Friedensgebete

Montag, 18.00 Uhr, Kirche

Friedensgebet und Mittagsmeditation

Mittwoch, 12.00 Uhr, Kirche

Friedensgebet mit Orgelndacht

Freitag, 12.00 Uhr, Kirche

Regionaler Kinderchor Martin-Luther und Alt-Pankow

Kinder bis 1. Schuljahr:
Montag, 16.00–16.30 Uhr
Kinder ab 2. Schuljahr:
Donnerstag, 16.00–16.45 Uhr



Gemeindekreise in Nordend

Schönhauser Str. 32, 13158 Berlin

Jugendliche

konfiZEIT Niederschönhausen und Nordend

Donnerstag, 17.00–18.30 Uhr
Marcel Gundermann
konfizeit@friedenskirche-niederschoenhausen.de

Erwachsene

Am Rande mittendrin

Hartmut Hempel
elhahempel@aol.com

Literatur in Nordend

Anna Peters
apeters@gmx.de

Kirchenmusik

Bläserkreis ›Nordblech‹

Freitag, 19.00 Uhr
Proben nach Absprache
Christiane Zunke
T 0174 621 27 97



Gemeindekreise im Gemeindehaus Niederschönhausen

Dietzgenstraße 23
13156 Berlin

Kinder

Christies (Christenlehre)

Montag
15.45–16.45 Uhr: 1.–4. Kl.
17.00–18.15 Uhr: 5.–6. Kl.
Vivian Osemwegie
T 0176 85 96 50 09
kinder-und-familien@
friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Jungenkreis

Montag u. Dienstag,
17.00 Uhr
Jan-Vincent Barentin
j.barentin@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Jugendliche

Junge Gemeinde

Mittwoch, 19.00 Uhr
Marcel Gundermann
m.gundermann@friedenskir-
che-niederschoenhausen.de

Erwachsene

Altenkreis

Letzter Mittwoch im Monat
15.00 Uhr
27.9., 25.10., 29.11.
Antje Galley
a.galley@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Frauenhilfe

Mittwoch, 15.00 Uhr
13.9.2023, 10.00–17.30 Uhr:
Busausflug nach Templin
11.10., 8.11.
Pfarrer Karsten Minkner
k.minkner@friedenskirche-
niederschönhausen.de

Bibelgesprächskreis

Mittwoch, 15.00 Uhr
6.9., 20.9., 18.10., 1.11., 15.11.
Pfarrer Karsten Minkner
k.minkner@friedenskirche-
niederschönhausen.de

Besuchsdienstkreis

Mittwoch, 22.11., 18.00 Uhr
Informationen über das
Gemeindebüro
buero@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Offener Freizeit-Treff

2.9.: Tagesausflug nach
Strausberg
7.10.: Ausflug z. Müggelsee
4.11.: Themenabend im
Gemeindehaus
Ort & Uhrzeit bitte erfragen.
Johannes Schramm
T 030 477 28 86

Kirchenmusik

Kirchenchor

Donnerstag, 19.30 Uhr
Leitung: Josefine Horn
j.horn@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Konzertchor

Montag, 19.30 Uhr
Ort bitte erfragen.
Leitung: Babette Neumann
www.konzertchor.nieder-
schoenhausen.de

Bläserchor

Dienstag, 19.00 Uhr
Leitung: Josefine Horn
j.horn@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Kinderchor

Mittwoch, 16.45 Uhr
Leitung: Josefine Horn
j.horn@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Gemeindekreise im Haus der Familie

Marthastr. 12, 13156 Berlin

Kinder

Krabbelgruppe

Mittwoch, 9.30–11.00 Uhr
Anne Tiller
krabbelgruppe@
friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Frühmusikalische Erziehung

Kinder 3–6 Jahre
Dienstag, 15.00–15.30 Uhr,
15.35–16.15 Uhr,
16.20–17.00 Uhr,
17.05–17.45 Uhr
Heike Sieweck
www.heike-sieweck.de

Jugendliche

IdeenReich

Jeden 2. und 4. Donnerstag,
16.30–18.00 Uhr
Vivian Osemwegie
kinder-und-familien@
friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Café 12

Jeden 1. und 3. Donnerstag,
16.30–18.00 Uhr
Jan-Vincent Barentin
j.barentin@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

konfiZEIT Niederschön- hausen und Nordend

Mittwoch, 16.00–17.15 Uhr
und 17.30–18.45 Uhr
Vivian Osemwegie

Erwachsene

Generationencafé

Jeden 1. und 3. Donnerstag,
16.00 Uhr
Menschen jeden Alters sind
willkommen bei Kaffee, Tee
und Keksen.
Tina Baewert, Karen Gramm,
Erdmute Jabs, Michael
Schubert

Gedanken-Tausch zum Feierabend

Für junge Erwachsene
(18–30 Jahre)
22.9., 20.10., 1.12.
Vivian Osemwegie und
Marcel Gundermann
T 0176 85 96 50 09
kinder-und-familien@
friedenskirche-
niederschoenhausen.de
m.gundermann@
friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Gesprächskreis

Mittwoch, 17.30 Uhr
20.9., 18.10., 22.11.
Bettina Werthen
b.werthen@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Bewegt durch den Alltag

Gymnastik für Menschen
mit Einschränkungen
Dienstag, 10.00–11.00 Uhr
Kerstin Minkner

Trauercafé

Jeden 1. Mittwoch,
15.00–16.30 Uhr
Heike Krafcscheck
T 0157 50 40 85 85

Filmabend

Freitag, 29.9. und 17.11.
18.30 Uhr Ankommen,
19.00 Uhr Filmstart
Karsten Minkner
k.minkner@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Heilsames Singen

Dienstag, 18.30–20.00 Uhr
5.9. und 19.9.
Elena Deppe
info@elenadeppe.de

Gemeindesportkreis

Donnerstag, 19.00 Uhr
Siloah, Haus Mara
Grabbeallee 2–12,
13156 Berlin
Sabine Platen
T 030 477 40 67

Ev. Kirchengemeinde Alt-Pankow

www.alt-pankow.de

Gemeindebüro

Ulrike Queißner
Breite Str. 38, 13187 Berlin
T 030 47 53 42 53
F 030 47 47 16 32
Di 10–13 Uhr | Do 15–18 Uhr
buero@alt-pankow.de

Pfarrer

Michael Hufen
T 030 47 53 42 53
hufen@alt-pankow.de

Kirchwartin

Christine Iwen
T 030 47 53 42 53

Kirchenmusikerin

Dr. Rudite Livmane
T 0157 38 78 09 26
kirchenmusik@alt-pankow.de

Ev. Kindergarten

Leitung i. V.: Susanna
Engelhardt / Frauke Maaß
T 030 47 53 49 63
F 030 49 40 06 27

Arbeit mit Kindern

N. N.

Jugendwart

Markus Maaß, T 0172 397 28 56

Gemeindekirchenrat

Bernhard Forck (Vorsitz)
be.forck@gmail.com

Förderverein

Alte Pfarrkirche e.V.
Robert Dietrich (Vorsitz)
T 030 47 48 17 17
verein@alt-pankow.de

Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde
Alt-Pankow, IBAN: DE70 1005
0000 4955 1926 75
BIC: BELADEBEXX

Kirchgeld & Spenden

Wir danken allen Gemeindegliedern und Freunden der Gemeinden, die uns durch Kirchensteuer, Kirchgeld oder Spenden finanziell unterstützen. Sie helfen, kirchliche, kulturelle und soziale Aktivitäten durchzuführen. **Wir sind auf Ihre finanzielle Mithilfe angewiesen. Herzlichen Dank dafür!** Die Höhe des Kirchgeldes wird wie folgt empfohlen: 5% einer Monatsrente als Jahresbeitrag. Sie können direkt in den jeweiligen Gemeindebüros einzahlen oder auf das Konto der betreffenden Gemeinde überweisen. Bitte im Feld ›Verwendungszweck‹ Ihren Namen und Anschrift angeben, dann senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu. Wenn Sie für einen bestimmten Bereich der Gemeindefarbeit spenden wollen (z. B. Arbeit mit Kindern, Kirchenmusik o.ä.), vermerken Sie dies bitte zusätzlich im Feld ›Verwendungszweck‹.

Ev. Kirchengemeinde Martin-Luther

www.lutherhaus-pankow.de

Gemeindebüro

Christiane Steinmetz
Pradelstraße 11, 13187 Berlin
T 030 485 68 74
Di 11–13 Uhr | Do 16–18 Uhr
buero@lutherhaus-pankow.de

Pfarrer

Eike Thies
T 030 485 68 74
oder 0151 11 13 52 65
Do 15–17 Uhr
e.thies@lutherhaus-pankow.de

Ev. Kindergarten Martin-Luther

Leitung: Martina Kauffmann
T 030 485 79 73
martin-luther-kita@evkvbmn.de

Gemeindekirchenrat

Detlev Wilke (Vorsitz)
gkr@lutherhaus-pankow.de

Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde
Martin-Luther Pankow
IBAN: DE17 1005 0000
4955 1927 56
BIC: BELADEBEXX

Ev. Kirchengemeinde Niederschönhausen

www.friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Gemeindebüro

Nina Dohle
Dietzgenstr. 23, 13156 Berlin
T 030 476 29 00
F 030 47 48 96 72
Di 15–18 Uhr | Do 10–13 Uhr
buero@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Pfarrer

Karsten Minkner
T privat 030 34 66 03 59
Mo 15–16.30 Uhr im
Gemeindebüro (außer in den
Ferien) und n.V.
k.minkner@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Ev. Kindergarten

Leitung: Christina Ludwig
T 030 26 58 22 88
kita@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Gemeindepädagogin

Vivian Osemwegie
T 0176 85 96 50 09
kinder-und-familien@
friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Jugendmitarbeiter

Marcel Gundermann
m.gundermann@
friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Mitarbeiter für die Arbeit mit Jungen

Jan-Vincent Barentin
T 030 91 42 21 21
j.barentin@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Kirchenmusikerin

Josefine Horn
T 030 47 49 72 76
j.horn@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Gemeindekirchenrat

Dr. Wolfgang Jakob (Vorsitz)
gkr@friedenskirche-
niederschoenhausen.de

Konzertchor

Leitung: Babette Neumann
chor.babette.neumann@
web.de

Förderverein für Kirchenmusik Berlin- Niederschönhausen e.V.

Jutta Niefeldt, vorstand@
verein-friedenskirche.de
www.verein-friedenskirche.de

Hausmeister

Henryk Kowitzke (über Ge-
meindebüro) T 030 476 29 00

Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde
Niederschönhausen
IBAN: DE92 1005 0000
4955 1927 64
BIC: BELADEBEXX

Ev. Kirchengemeinde Nordend

www.friedenskirche-
nordend.de

Gemeindebüro

Uta Weißig
Dietzgenstr. 23, 13156 Berlin
T 030 476 29 00
Mi 10–13 Uhr
buero@gemeinde-
nordend.de

Gemeindekirchenrat

Stefan Hoffmann (Vorsitz)
stefanalexander.hoffmann
@gmail.com

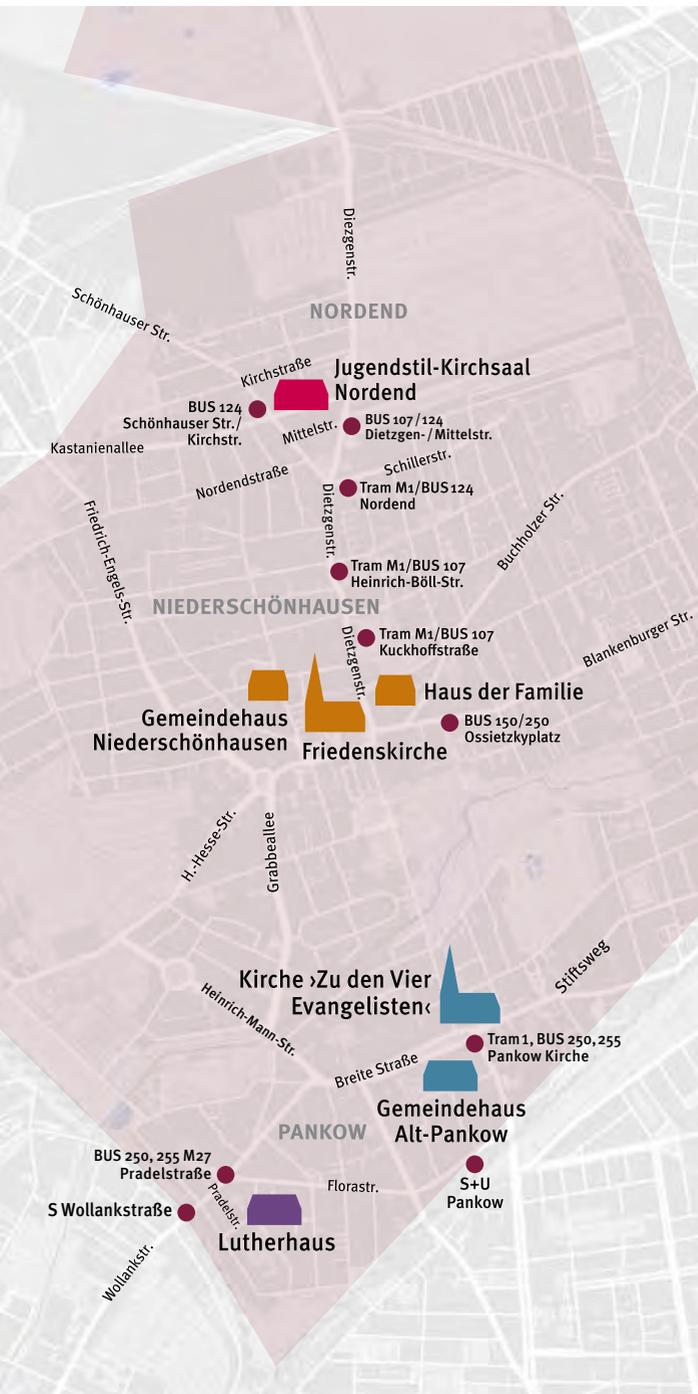
Förderverein Jugendstil-Kirchsaal e.V.

Dr. Ing. Albrecht Kinze (Vorsitz)
T 030 47 00 94 08
albrecht.kinze@t-online.de
www.jugendstil-kirchsaal-
nordend.de

Bankverbindung

Ev. Kirchengemeinde
Nordend
IBAN: DE08 1005 0000
4955 1929 18
BIC: BELADEBEXX

Lageplan



Impressum

Herausgebende

Evangelische Kirchen-
gemeinden Alt-Pankow,
Martin-Luther, Nieder-
schönhausen, Nordend

Redaktion

Frauke Aden, Mareike
Frühauf, Wiebke Godow, Claus
Knapheide, Antonia Röhm,
Ruth Scholz, Eike Thies

V.i.S.d.P.: Eike Thies,
Ev. Martin-Luther-Kirchen-
gemeinde Berlin-Pankow

Layout

GD Design, Gabriele Dekara

Druck

Gemeindebriefdruckerei
29393 Groß Oesingen

Auflage

4.000 Stück
Der Gemeindebrief
erscheint vierteljährlich.

Die Redaktion erreichen
Sie über: [redaktion@
gemeindebrief-pankow.de](mailto:redaktion@gemeindebrief-pankow.de)

Redaktionsschluss und
Thema der nächsten Ausgabe:
31. Oktober ›Liebe‹



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt trägt
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.

www.GemeindebriefDruckerei.de